

# Brandaus

15



JAHRE

NIEDERÖSTERREICHISCHER  
LANDESFEUERWEHRVERBAND



# 169 Teilnehmer beim F LA in Gold

Seite 8

P.b.b. Österreichische Post AG • MZ 13Z039851 M • www.noel22.at

November 2019

Inertisieren:  
**Löschen von  
Silobränden**

Seite 16



Feuerwehr-Festschrift:  
**Aus trockenem Text wird  
spannendes Nachschlagewerk**

Seite 26



„Jeder braucht etwas,  
worauf er sich verlassen kann.“



ALUFIRE3 AC - Innovation in Technik, Ausführung und Design.

Meilensteine für mehr Sicherheit und Erleichterung im Einsatzalltag. Es sind Feuerwehrleute wie ihr, die bei Magirus Lohr ihre Erfahrung und Leidenschaft dafür einsetzen, das beste Equipment der Welt für eure Einsätze zu bauen. In Österreich ermöglichen wir euch, über die BBG Bundesbeschaffung hochwertigste Fahrzeuge zu unschlagbar attraktiven Konditionen zu bekommen.

[www.magirusgroup.com](http://www.magirusgroup.com)

SERVING HEROES. SINCE 1864.





## Den Freiwilligen Feuerwehren Niederösterreichs eilt ein ausgezeichnete Ruf voraus!

Geschätzte Feuerwehrmitglieder!

Eine Vielzahl an spektakulären und tragischen Einsätzen haben in den vergangenen Wochen für enormes mediales Echo gesorgt. Wieder einmal habt ihr bewiesen, zu welchen Top-Leistungen die freiwilligen Feuerwehren in Niederösterreich fähig sind. Egal, ob bei Großbränden auf Bauernhöfen, schweren Verkehrsunfällen oder bei Zwischenfällen mit gefährlichen Stoffen. Großartige Leistungen, die über unsere Landesgrenzen hinaus große Beachtung fanden. Die daraus resultierende Dauerpräsenz in Fernsehen, Radio, Internet oder Zeitungen bleibt nicht ohne Folgen.

**« Immer öfter wollen große Unternehmen und traditionsreiche Sportvereine mit dem NÖ Landesfeuerwehrverband kooperieren. »**

Eine gewaltige Resonanz innerhalb der NÖ Feuerwehren hat beispielsweise die Gratiskarten-Aktion mit dem österreichischen Fußball-Rekordmeister Rapid-Wien ausgelöst. Andy Marek ist als legendärer Stadionsprecher nicht nur die Stimme von Rapid, er ist bei den Grün-Weißen auch für Merchandising, Kundenservice und Events verantwortlich. Für den Marketingprofi standen der enorme Werbewert und die Mobilisierungskraft der freiwilligen Feuerwehren immer außer Zweifel. Jetzt galt es nur noch darüber nachzudenken, wie beide Partner voneinander profitieren können.

Die Idee war rasch geboren: Unsere Mitglieder zu drei Fußballspielen ins Rapid-Stadion nach Hütteldorf einzuladen. Der Plan ist nicht nur aufgegangen, er hat alle Erwartungen übertroffen. 8.200 Männer und Frauen von 702 Feuerwehren haben Gratiskarten bestellt und verbracht aufregende Stunden im grün-weißen Allianz-Stadion. Höhepunkt war zweifelsohne die Partie gegen den SKN St. Pölten, die Rapid - zum Leidwesen von Andy Marek - 1:0 verloren hat. Dieses Match wurde gar von über 4.000 Feuerwehrmitgliedern besucht. Ich darf mich an dieser Stelle beim Rapid-Management für die besondere Wertschätzung des freiwilligen Feuerwehrwesens herzlich bedanken und bin mir sicher, dass der Fußballklub mittel- und langfristig von dieser Kooperation profitieren wird.

Auch die Wirtschaft versucht zusehends die Feuerwehren als Lokomotive zur Bewerbung ihrer Produkte vorzuspannen. Sei es mit Gratisaktionen für unsere Mitglieder (Therme Wien, Eishockeyklub Capitals Wien oder XXX-Lutz), durch Sponsering (NV Versicherung, Raiffeisenlandesbank Wien-NÖ, Wr. Städtische Versicherung, EVN, ÖBB) oder auch durch die Teilnahme von Feuerwehrmitgliedern in der Fernsehwerbung. Diese Beispiele sollen zeigen, dass den freiwilligen Feuerwehren Niederösterreichs ein ausgezeichnete Ruf vorausseilt, der allen Partner gewichtige Vorteile bringt. Wie bereits oben erwähnt:

**« Das ist vor allem euren großartigen Leistungen, aber auch dem Geschick vieler Funktionäre zu verdanken. »**

Apropos Funktionäre: Die Bezirks- und Abschnittsfeuerwehrkommandanten sowie deren Stellvertreter verbrachten zuletzt zwei spannende Tage im Feuerwehr- und Sicherheitszentrum, wo sie bei ihrer jährlichen Tagung von nationalen und internationalen Experten mit brandaktuellen Neuigkeiten aus den Bereichen Kommunikation, Rhetorik, Werbung, Waldbrandentwicklung, Tunnelbrandbekämpfung, Gehirnforschung und Digitalisierung versorgt wurden. Die Tagung hat sich mittlerweile einen derart guten Ruf erarbeitet, dass sich prominente Referenten beim Landesfeuerwehrverband selbst melden, um auf die Rednerliste zu kommen.

Ich wünsche euch und euren Familien eine so weit wie möglich entspannte Adventzeit, viele gemeinsame Stunden im Kreise eurer Lieben, vor allem aber viel Gesundheit.

Euer

Dietmar Fahrafellner, MSc.  
Landesfeuerwehrkommandant



**Ich darf mich an dieser Stelle beim Rapid-Management für die besondere Wertschätzung des freiwilligen Feuerwehrwesens herzlich bedanken und bin mir sicher, dass der Fußballklub mittel- und langfristig von dieser Kooperation profitieren wird.**

# Brandaus

November 2019

FEUERWEHR und  
KATASTROPHENSCHUTZ



**14.000 Besucher bei der KAT19 -** Feuerwehr hautnah  
Seite 6



**52 Stellplätze unter Dach:** Eröffnung Container-Terminal  
Seite 12



**Bankomat-sprengungen:** Löschangriff bei Bränden  
Seite 14



**Taktikausbildung für Maschinisten** von Teleskopmastbühnen  
Seite 16



**Landeskatastrophenschutzübung** „Unwetter 2019“  
Seite 28

## Brandaus Topstories

- Die Freude war groß: **Kinderfeuerwehr ab 8 Jahren** ..... 5
- 14.000 Besucher bei der KAT19** - Feuerwehr hautnah ..... 6
- 52 Stellplätze unter Dach: **Eröffnung Container-Terminal** ..... 12
- Bankomatsprengungen:** Löschangriff bei Bränden ..... 14

## Brandaus Wissen

- Taktikausbildung** für Maschinisten von Teleskopmastbühnen ..... 16
- 25 Jahre Drehleitern** mit Gelenkarm ..... 20
- Versicherung:** Neuerungen bei der Blaulicht-Superpolizze ..... 22
- Die Salzach - eine Klasse für sich** ..... 24
- Snowfighter** Championship: Weltmeister mit dem Schneepflug ..... 26
- Landeskatastrophenschutzübung** „Unwetter 2019“ ..... 28

## Brandaus News

- Wiener Neustadt:** 18 neue „Cobra“-Anti-Terrorspezialisten ..... 32
- Sonntagberg:** 36. Florianimarsch am Sonntagberg ..... 32
- Klosterneuburg:** Feuer am Dach: Branddienübung im Stift ..... 34
- Tulln:** Internationale CTIF Feuerwehrgeschichte-Tagung in Tulln ..... 37
- Weins:** Rallyeauto mit Anhänger in Donau versunken ..... 39
- Sonderdienst Tauchdienst:** Der Weg zum Einsatztaucher ..... 40
- Niedergrünbach:** Halle in Vollbrand ..... 43
- Neunkirchen:** Brand im Gewerbegebiet ..... 43

## Brandaus Feuerwehrjugend

- FF Brandausen** stellt Station bei der KAT19 ..... 46

## Brandaus Feuerwehrgeschichte

- Reichstadt:** Der „kleine Adler“ und die Feuerwehr ..... 48
- TÜPL Döllersheim:** Platz der vergessenen Feuerwehren ..... 50

## Brandaus Rubriken

- Nachrufe ..... 42
- Verkaufsanzeigen ..... 43
- Impressum ..... 43
- Die guten Feen** der Cafeteria ..... 44



**FF Brandausen** stellt Station bei der KAT19  
Seite 46



**TÜPL Döllersheim:** Platz der vergessenen Feuerwehren  
Seite 50

## Das war die KAT19-Feuerwehr hautnah!

Über **14.000 Besucher** folgten der Einladung des NÖ Landesfeuerwehrverbandes zur größten Leistungsschau des Jahres, der **KAT19**, und konnten sich bei traumhaften Wetter über die Ausrüstung und Schlagkraft der NÖ Feuerwehren hautnah überzeugen. Währenddessen wurde das neu errichtete **Container-Terminal** im Beisein zahlreicher Ehrengäste feierlich eröffnet.

Am Areal des NÖ Feuerwehr- und Sicherheitszentrums wurde eine **Fortbildung** der **Teleskopmastbühnen-Maschinisten** durchgeführt. Die Fortbildung wird jährlich abwechselnd zwischen Drehleiter- und TMB-Maschinisten durchgeführt.

**Neuerungen** im Versicherungswesen: Die Blaulicht-**Superpolizze** wurde erweitert, außerdem gibt es für Hubrettungs- und Kranfahrzeuge eine **Maschinenbruchversicherung** als sinnvolle Ergänzung. Nähere Informationen findet ihr ab Seite 22.

**Leider schlug der Fehlerteufel zu.** Im Artikel „1969: Erstes schweres Kranfahrzeug des NÖ LFV“ in der letzten Brandaus-Ausgabe schlich sich eine Namensverwechslung ein, der Bildtext lautete fälschlicherweise „Kran Wr. Neudorf (Tatra)“, richtig ist allerdings „Kran Wr. Neustadt (Tatra)“. Wir danken dem aufmerksamen Leser, dem dieser Fauxpas aufgefallen ist.



Kran Wr. Neustadt (Tatra)

Über all dies und noch viel mehr berichten wir auf den kommenden Seiten. Viel Spaß beim Lesen wünschen

*Markus Kellner*  
Markus Kellner

*Matthias Fischer*  
Matthias Fischer

*PS: Wir freuen uns immer über euer Feedback. Schreibt uns an office@brandaus.at was euch besonders gut gefällt bzw. was ihr euch wünschen würdet.*

# Weihnachtsgrüße von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf

Feuerwehr ist wichtiger Sicherheitsfaktor im Land!

Diese Feuerwehrzeitschrift ist für mich wieder eine gute Gelegenheit, den rund 1.700 Feuerwehren im Land und den über 99.000 Mitgliedern ein herzliches Dankeschön für ihre Leistungen, ihre Einsatzbereitschaft und ihren Idealismus zu sagen. Sie bringen jährlich fast acht Millionen Stunden ehrenamtlich für den Dienst an der guten Sache auf und übernehmen damit ein großes Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Gemeinschaft und gegenüber den einzelnen Menschen, die Hilfe brauchen.

Die enge Kooperation, wie dies zwischen dem Bundesland Niederösterreich und den Feuerwehren der Fall ist, stellt einen wesentlichen Erfolgsfaktor dar, denn Sicherheit und Schutz brauchen Zusammenarbeit auf allen Ebenen. Besonders gute Beispiele dafür sind die Errichtung einer zentralen Atemschutzwerkstätte am Gelände des NÖ Feuerwehr- und Sicherheitszentrums in Tulln oder die Rückvergütung der Mehrwertsteuer durch das Bundesland Niederösterreich beim Ankauf von Einsatzfahrzeugen. Darüber hinaus sind die Feuerwehren ein ganz wesentlicher Träger des gesellschaftlichen Lebens in unseren Gemeinden und ein nicht zu unterschätzender Wirtschaftsfaktor.

Die Feuerwehren stellen eine wichtige Sicherheitspolizei für jede und jeden in Niederösterreich dar. Denn bei Gefahren, Bränden und Unfällen muss rasch und kompetent geholfen werden, und es ist sehr beruhigend, wenn man weiß, dass wir uns im Ernstfall auf echte Profis verlassen können. Und diese Einsatzbereitschaft und dieser Mut verdienen auch unsere größte Anerkennung. In diesem Sinne wünsche ich allen Mitgliedern der Feuerwehren und ihren Angehörigen, die auf viele Stunden des Familienlebens verzichten müssen, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr. Wobei der größte Wunsch auch 2020 lautet: Möge jedes Feuerwehrmitglied nach jedem Einsatz und nach jeder Übung wieder gesund und unverletzt zu seinen Lieben nach Hause kommen.

Gut Wehr, Eure



Johanna Mikl-Leitner  
Landeshauptfrau



Liebe Kameradinnen und Kameraden!

Der Advent ist die besinnlichste Zeit des Jahres. Wir schauen auf das zurück, was passiert ist. Dieses Jahr war wieder ein ereignisreiches Jahr und ich möchte die folgenden Zeilen nutzen, um mich bei euch für euren unermüdlichen Einsatz aufrichtig zu bedanken!

Viele Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher haben in einer Ausnahmesituation wieder eure Hilfe gebraucht und auch bekommen. Egal ob bei Unfällen, Schneekatastrophen, Unwettern oder Bränden – stets wart ihr zu Stelle um zu helfen. Sieben Tage die Woche, 24 Stunden täglich. Auf euch ist zu 100 Prozent Verlass.

Gerade in unserer schnellen und oftmals hektischen Welt, vergessen wir uns Zeit für die wesentlichen Dinge des Lebens zu nehmen. Im Kreise der Familie sein, besinnlich eine Kerze nach der anderen am Adventskranz anzünden, den Christbaum aufputzen und am Heiligen Abend Weihnachten feiern: Die Weihnachtszeit ist eine Zeit, die wir gemeinsam mit unseren Liebsten verbringen. Und eine Zeit, auf der wir uns auf das wesentliche Besinnen. Und auch wieder merken, dass ein Händedruck wertvoller ist, als das herumdrücken am Handy. Feiern wir Weihnachten, nehmen wir uns füreinander Zeit. Dieses Füreinander Dasein ist es, dass unsere Gesellschaft zusammenhalten. Unsere Heimat ist deswegen so schön und lebenswert, weil es viele Menschen gibt, die mehr tun als ihre Pflicht. Die Anpacken, wenn Hilfe benötigt wird. Die nicht fragen, was sie bekommen, sondern die fragen, was sie tun können. Ihr Feuerwehrmitglieder seid der Beweis dafür. Ein großes Danke dafür, speziell auch an jene Kameradinnen und Kameraden, die Führungsaufgaben übernehmen. Denn es ist nicht selbstverständlich verantwortungsvolle Führungskräfte für verantwortungsvolle Ämter zu finden.

In diesem Jahr haben wir auch die 99.000-Marke bei der Mitgliederzahl erreicht. Damit hat Niederösterreich die meisten Florianis Österreichs. Ein Dank gilt an dieser Stelle allen Neo-Feuerwehrfrauen und -männern!

Ich wünsche euch von ganzem Herzen viele schöne Stunden zum heurigen Weihnachtsfest, viel Gesundheit und alles erdenklich Gute für euch, eure Familien und auf dass ihr auch im neuen Jahr wieder unversehrt von all euren Einsätzen heimkehrt.

Gut Wehr, Euer



Stephan Pernkopf  
LH-Stellvertreter



Adventgedanken 2019:

# „Weihnachtsgeschenk schon im Sommer“

von LFKUR Mag. P. Stephan Holpfer OSB

Liebe Feuerwehrfamilie!

Wir rasch doch die Zeit vergeht...

Standen erst diverse Bewerbe im Mittelpunkt, Feuerwehrfeste wurden durchgeführt und schon waren die Gedenkfeiern zu Allerheiligen und Allerseelen zu organisieren.

Und mit dem Ersten Adventssonntag beginnt ein neues Kirchenjahr!

Lassen wir uns ein auf die „stille Zeit“ den Advent durch die gemeinsamen Rorate- und Adventmessen bis hin zum Weihnachtsfest, das große Geschenk von „der Geburt Jesus“! Auch die Friedenslichtfeier der NÖ Feuerwehrjugend in Bad Vöslau ist jedes Jahr eine gute Einstimmung auf das „Fest der Feste“.

Ich habe heuer schon mein Weihnachtsgeschenk, gleich nach den Sommerferien, bekommen!

Im Vorraum zur Kapelle in unserem Pfarrheim war eine Christusikone angebracht und auf einmal war sie weg, wurde sie entwendet; ich bin sehr traurig darüber, vielleicht auch besonders deshalb, da es ein Geschenk meines verstorbenen Mitbruders (und Feuerwehrkuraten) war.

Unsere Pfarr-Jugend hat meine Traurigkeit erkannt und hat sofort eine neue Ikone selber gezeichnet und an dieser Stelle angebracht wo „Christus“ fehlte... Da habe ich bereits mein - unerwartetes- Geschenk bekommen!

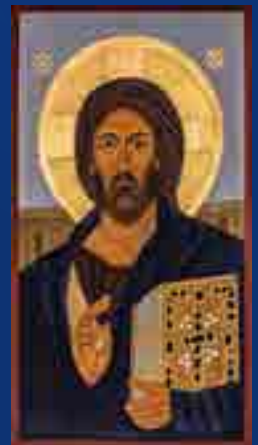
Ist es nicht so, dass wir uns über Unerwartetes am meisten freuen?! Wo wir spüren können, da mag mich jemand, tritt für mich ein. Das ist Weihnachten!

Auch in unseren Feuerwehrgemeinschaften ist es so wichtig zusammenzustehen, auf den Nächsten zu achten. Ohne Anlass sich gegenseitig Freude zu schenken. Und wenn es nur ein guter Schmah ist...

Liebe Feuerwehrfamilie, von Herzen wünsche ich Euch, dass Ihr immer wieder Geschenke des Herzens und des Wohlwollens erfahren könnt, nicht nur zur Weihnachtszeit, aber da besonders. Gesegnete Tage wünsche ich Euch allen von ganzem Herzen, und auch während des Jahres immer wieder „kleine“ (Weihnachts) Geschenke!

Euer Landesfeuerwehrkurat

Mag. P. Stephan Holpfer OSB  
Landesfeuerwehrkurat



Das Jahr 2019 war für viele voller Herausforderungen. Manche davon waren eher klein, manche andere waren nahezu nicht zu bewältigen. Wir, die NÖ Feuerwehren stehen für Hilfsbereitschaft, für Flexibilität und für Kameradschaft. Gerade die Weihnachtszeit bietet Gelegenheit, über das abgelaufene Jahr nachzudenken und zurückzublicken.

**Brandaus** wünscht allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest, schöne und erholsame Feiertage im Kreise eurer Familien und Freunde sowie ein gesundes, sicheres und spannendes neues Jahr!



Brandaus November • 2019

# 10 Sicherheitstipps für ein sicheres, frohes Weihnachten

von Matthias Fischer

**Über 500 Brände allein in der Zeit zwischen Heilig Abend und Dreikönige - das ist die erschreckende Bilanz für Österreichs Weihnachtszeit. Brandaus versucht zu erklären, wie mit ein paar Tipps, Brandunfälle vermieden bzw. wie man sich im Fall der Fälle richtig verhält.**

Die nachstehenden Anregungen und Tipps sollen dazu beitragen, Menschen vor bösen Überraschungen zu bewahren. Es sind Ratschläge die dabei helfen sollen, dass die wohl schönste Zeit des Jahres traurig endet.

## Nicht nur Kerzen sind gefährlich

Beim Einsatz von Lichterketten im Freien aber auch im Gebäudeinneren ist darauf zu achten, dass die Steckdosen und Kabelverlängerungen nicht überlastet werden. Vor Inbetriebnahme sollten sämtliche Anschlüsse und Kabel sorgfältig kontrolliert werden. Bei Schäden ist die Kette nicht mehr zu benutzen, es besteht die Gefahr eines Kurzschlusses. Generell sollten nur Produkte mit entsprechendem Sicherheitssiegel verwendet werden.

## 10 Tipps, die für ein sicheres, frohes Weihnachten helfen:

- 1 Den Christbaum möglichst lange im Freien stehen lassen, um ein frühzeitiges Austrocknen des Baumes zu verhindern.
- 2 Die Aufbewahrung im Innenbereich sollte bis zur Aufstellung in einem mit Wasser gefüllten Topf oder Kübel erfolgen, so bleibt der Baum länger frisch.
- 3 Die Verwendung von standsicheren, eventuell mit Wasser gefüllten Weihnachtsbaumständern, wird angeraten.
- 4 Christbäume nie in der Nähe von Vorhängen aufstellen.
- 5 Kerzen am Christbaum so anbringen, dass Äste und Schmuck durch die Kerzenflammen nicht entzündet werden können.
- 6 Kerzen von oben nach unten anzünden.
- 7 Kerzen nie ohne Beaufsichtigung brennen lassen.
- 8 Papier und Schmuck nicht mit den Flammen von klassischen aber auch den Lampen von elektrischen Christbaumkerzen in Berührung bringen.
- 9 Kerzen, vor allem Wunderkerzen (Sternspritzer), nicht mehr anzünden, wenn der Christbaum bereits ausgetrocknet (dürr) ist.
- 10 Löschgerät (z.B. tragbaren Wasserlöscher oder Sodawasserflasche, oder ein einfacher Kübel, gefüllt mit Wasser, in Griffweite) vor dem Anzünden der Christbaumkerzen bereitstellen.

## Tipps von der Feuerwehr, für frohe und sichere Weihnachten



# 169 Teilnehmer beim 7. Feuerwehrjugendleistungs-



**Mit einer Rekordteilnehmeranzahl von 169 Burschen und Mädchen fand am Gelände des NÖ Feuerwehr- und Sicherheitszentrums der 7. Bewerb um das begehrte Feuerwehrjugendleistungsabzeichen in Gold statt. Die Jugendlichen trotzten dem herbstlich feuchten Wetter und zeigten das angelernte Wissen beeindruckend bei den verschiedenen Aufgaben des Feuerwehrwesens. 161 erreichten bravourös das Bewerbungsziel und durften das Abzeichen von LBD Dietmar Fahrafellner, FV-Präs. Armin Blutsch, oder einem Landesfeuerwehrrats entgegennehmen.**

Das Feuerwehrjugendleistungsabzeichen in Gold stellt die höchste Stufe des Feuerwehrjugendleistungsabzeichens dar und ist damit der Nachweis einer ganzheitlichen feuerwehrfachlichen Ausbildung der Feuerwehrjugend.

**Weiteres Ausbildungsziel für Feuerwehrjugendmitglieder ab 15**

Um Feuerwehrjugendmitgliedern ab

dem 15. Lebensjahr (14. Geburtstag) noch ein weiteres Ausbildungsziel zu setzen bzw. um die Jugendlichen weiter zu motivieren wurde der Feuerwehrjugendleistungsbewerb um das Feuerwehrjugendleistungsabzeichen in Gold geschaffen. Die Motivation der Jugendlichen kann auch klar bei einem Anstieg der Teilnehmer, im Vergleich zum Vorjahr, von 106% erkannt werden. Auch konnten 15% mehr das Bewerbungsziel erreichen. Beim Feuerwehrjugendleistungsbewerb um das Feuerwehrjugendleistungsabzeichen in Gold geht es primär um die Richtigkeit der Durchführung der gestellten Aufgaben gemäß dem NÖ Feuerwehr Basiswissen. Eine Wertung und Reihung erfolgt aufgrund der erreichten Gesamtpunkte, bei Punktegleichheit erfolgt die weitere Reihung anhand der erreichten Zeitgutpunkte. Als Voraussetzung wurden neben der 6 Stunden „Unterweisung in lebensrettenden Sofortmaßnahmen“ auch feuerwehrfachliche Themen, die durch die Abzeichen Wissenstest in Gold sowie die Kenntnisse der eigenen Feuerwehr durch die dritte Erprobung nachgewiesen werden, festgelegt.

**Der erste Platz ging an Patrick Kronaus von der FF Zöbern**

Im Innenhof des NÖ Feuerwehr- und Sicherheitszentrum fand die Siegereverkung

statt. Patrick Kronaus von der Feuerwehr Zöbern erreichte vor David Brunthaler der FF Mailberg und Julia Waltner der FF Ottenthal den ersten Platz. Die ersten drei Gewinner wurde ein Gutschein einer Feuerwehr-Sonder-Führung bei der am Flughafen Wien-Schwechat von Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner und seinem Stellvertreter LV-Präs Armin Blutsch entgegennehmen. Eine große Anzahl ranghoher Funktionäre ließen es sich nicht nehmen der Siegereverkung beizuwohnen und den Burschen und Mädchen persönlich für diese Leistung zu gratulieren. Der nächste Bewerb findet am 07. November 2020 statt.

**Voraussetzungen zum Bewerb um das FJLA in Gold:**

- ▶ Wissenstest der Feuerwehrjugend in Gold
- ▶ 3. Erprobung
- ▶ 6 Std. „Unterweisung in lebensrettenden Sofortmaßnahmen“
- ▶ mind. vollendetes 14. Lebensjahr – max. Vollendung des 16. Lebensjahres
- ▶ Mitgliederstatus „Jugend“
- ▶ gültiger Feuerwehrpass ■

Bewerbsleiter BSB Sascha Berner:

**„Ich möchte mich bei den Bewerbern für die gute Disziplin und den Jugendbetreuern für die vorbildhafte Ausbildung auf diesem hohen Niveau ein großes Lob aussprechen!“**





# 7. Bewerb um das Engagementabzeichen in Gold



Rang	DG, Name	Feuerwehr
1	JFM Patrick Kronaus	FF Zöbern
2	JFM Brunthaler David	FF Mailberg
3	JFM Julia Waltner	FF Ottenthal
4	JFM Melanie Dammerer	FF Viehdorf
5	JFM Caroline Jandl	FF Viehdorf
6	JFM Victoria Schrittwieser	FF Etsdorf
	JFM Philipp Sonnberger	FF Melk
8	JFM Lukas Grundtner	FF Hochwolkersdorf
9	JFM Niklas Helnwein	FF Wilfersdorf
10	JFM Marvin Schwächerl	FF Hollabrunn
11	JFM Marcel Goldnagl	FF Dobersberg
12	JFM Berenice Füsselberger	FF Blindenmarkt
13	JFM Christian Lechner	FF Eisengraben
14	JFM Thürr Alexander	FF Wullersdorf
	JFM Samuel Franz Weichselbraun	FF Gerolding
16	JFM Daniel Nestler	FF Sieghartskirchen
17	JFM Lisa Bayer	FF Dietersdorf
18	JFM Nico Hablecker	FF Altenmarkt
19	JFM Tobias Kerschbaumer	FF Pitten
20	JFM Christian Maldoner	FF Ruprechtshofen



Fortbildung der Bezirks- und Abschnittskommandanten und deren Stellvertreter im NÖ Feuerwehr- und Sicherheitszentrum

Über 200 Feuerwehrfunktionäre aus Niederösterreich folgten der Einladung von Landesfeuerwehrkommandant LBD Dietmar Fahrafellner zur Fortbildung der Funktionäre. Hochkarätige Vortragende mit ihren spannenden Themen fesselten verbal die Funktionäre an ihre Sessel.

Tatjana Lackner  
Kommunikations- und Verhaltensprofinerin

Tatjana Lackner gehört zu den führenden Kommunikations- & Verhaltens-Profitem. Sie ist durch ihre wirkungsvollen Coachings gefragte Top-Trainerin deutschsprachiger Radio- und Fernsehmoderatoren, vieler Führungskräfte, Manager, Politiker und erfolgreicher Unternehmen im In- und Ausland. Tatjana Lackner ist wahrlich eine charismatische Rednerin. Wer sie live erlebt, ist von ihren Auftritten begeistert. Mit hohem Tempo, präziser Sprache, südamerikanischem Temperament, und entwaffnender Offenheit fordert sie ihre Zuhörer - auch gedanklich!

In ihrem Vortrag erzählt sie über rhetorische Kommunikationswege, wie Inhalte in fünf Sätzen übermittelt werden können, dass das Zeitalter der Digitalisierung uns zwingt analog besser zu werden, wie man Killerphrasen mit einfachen Mitteln entschwächt um keinen Konflikt zu erzeugen und wie sich die Kommunikation der verschiedenen Generationen verändert hat.

Die Expertin rät auch dazu in der privaten Welt auf gemeinsame Erlebnisse und Schnittpunkte acht zu geben, da jeder und jede Generation seine Umgebung und Dinge völlig unterschiedlich sieht.

Markus Vogt  
International Fire Academy

Markus Vogt zählt weltweit zu den Top-Experten bei der Bekämpfung von Tunnel-

bränden. Sein Arbeitsplatz: Die in der Schweiz ansässige International Fire Academy, die europaweit führende Feuerwehrscheule für Ausbildung und Trainings in unterirdischen Verkehrsanlagen. Inmitten der Tunnelnation Schweiz vermittelt ein Experten-Team die schweizerische Tunnel-Einsatzlehre mittels eines eigens dafür entwickelten und breit abgestützten Ausbildungskonzepts. Herzstücke der Feuerwehrscheule sind zwei einzigartige, gasbefeuerte Tunnel-Übungsanlagen im schweizerischen Balsthal und Lungern, in denen das Erlernte 1:1 angewendet und trainiert werden kann.

Tunnel sind die größten Bauwerke der Menschheit. Im Moment ist der schweizer Gotthard Basistunnel mit 58km der größte Tunnel weltweit, der im Jahr 2028 vom Brenner-Basistunnel zwischen Innsbruck und dem italienischen Fortezza mit einer Länge von 64km abgelöst wird. Tunnel zählen wegen der meist gleichen Wetterverhältnissen, konstanten Lichtverhältnissen, Geschwindigkeitsbegrenzungen, Kontrollzentren und Überwachungskameras zu den sichersten Straßenabschnitten. Jedoch erfordert der Feuerwehreinsatz spezielle Anforderungen an Mensch und Technik.

DI Mortimer M. Müller  
Wissenschaftler BOKU Wien

DI Müller von der Universität für Bodenkultur (BOKU) in Wien zählt europaweit zu jenen Top-Wissenschaftlern, die sich bereits seit vielen Jahren mit der Thematik "Waldbrände und den daraus resultierende Konsequenzen" beschäftigen. Seine Forschungsanalysen dienen Regierungen, aber auch Feuerwehren als Grundlage für neue Bewirtschaftungs- oder Brandschutzkonzepte. Der Forscher ist überzeugt, dass sich derartige Großschadensereignisse in den nächsten Jahren häufen werden. Durch die Erderwärmung trocknen nicht nur Böden und Hölzer rasant aus, auch Niederschläge werden zusehends ausbleiben. Alles in allem rät Müller allen Verantwortlichen zu besonderer Vor- und Umsicht. Es sei längst an der Zeit, aus den Analysen der Wetterexperten die richtigen Schlüsse zu ziehen.

In seinem Vortrag erläutert DI Müller die

unterschiedlichen Arten von Waldbränden und veranschaulicht, dass es meist nur zwei Ursachen für einen Waldbrand gibt. 85% werden durch den Menschen und 15% von Blitzschlägen verursacht. Österreichweit entstehen die meisten Brände zwischen März - April und Juli - August am Wochenende am frühen Nachmittag auf einem Südhang im südlichen Niederösterreich. Durch die in Zukunft heißeren und trockeneren Wetterphasen muss man sich darauf einstellen, dass die hohe Waldbrandgefahr um weitere zwei Monate steigen wird.

Dr. Bernd Hufnagl  
Neurobiologe

Die Digitalisierung unserer Welt ist für viele Menschen ein Segen. Undenkbar, dass wir noch vor wenigen Jahren zur Informationssuche viele Tage benötigt haben. Wir sind durch die technischen Innovationen der letzten Jahrzehnte schneller geworden, neue Arbeits- und Lernmethoden sind entstanden. Wir leben, arbeiten und lernen in einer Welt der Ablenkungen, zu vieles erregt unsere Aufmerksamkeit. Angst- und Neugiertrieb sind ständig aktiv, Muße, Geduld, innere Ruhe und Tagträumen wird zur absoluten Seltenheit. Stress, Oberflächlichkeit und Ungeduld sind die Folgen, was in diesem Zusammenhang dazu führt, dass wir die Welt als beschleunigt wahrzunehmen beginnen. Stimmt also die Hypothese, dass die digitalisierte Welt keine idealen Rahmenbedingungen für unser Gehirn bietet?

Nein, uns sollten aber die Nebenwirkungen der Digitalisierung bewusst sein, um geeignete Rahmenbedingungen schaffen zu können. Der spannende und humorvolle Keynote-Vortrag zeigt eindrucksvoll auf, wie unser Hirn „tickt“, und wie wir vom Wissen der Hirnforschung und Verhaltensbiologie profitieren können. Bernd Hufnagl hat Biologie und Medizin studiert und war über zehn Jahre lang in der Hirnforschung und universitären Lehre tätig.

Der Neurobiologe widmet sich seit 2003 dem Zusammenhang zwischen Gesundheit und Arbeitswelt, betreut mit seinem Team

namhafte internationale Unternehmen und ist Autor des Bestseller Buches „Besser fix als fertig“.

Mag. Gerald Reischl  
Journalist, Online-Allrounder, Autor

Die Cyberwelt hat uns verletzbar gemacht – nicht nur einzelne Menschen, sondern vor allem Unternehmen und Welt-Konzerne werden Opfer von Cyber-Kriminellen, die sich mit Ermittlern ein regelrechtes Katz-und-Maus-Spiel in der analogen Welt wie auch im Dark Web liefern. Die Methoden der Kriminellen sind vielfältig geworden, internationale wie auch nationale Cybercrime-Beispiele zeigen, dass jeder von uns Opfer der Cyberkriminellen werden kann oder - ohne es zu wissen - bereits Opfer geworden ist. Bei Cybercrime gibt es, international betrachtet, ein exponentielles Wachstum und die Methoden, mit denen wir in Zukunft konfrontiert werden, werden noch vielfältiger und dreister. Ob selbstfahrendes Auto, Smart Home oder Herzschrittmacher - nichts ist vor Cyberkriminellen sicher.

Gerald Reischl ist Journalist, Tech- und Start-up-Experte, Online-Allrounder und Autor zahlreicher Bücher; bekannt sind seine Bestseller „Die Google-Falle“ oder „Im Visier der Datenjäger“. Gerald Reischl war Redakteur bei den renommierten Tageszeitungen „Die Presse“ und „Kurier“ und baute das Portal futurezone.at zur führenden Technologie-News-Plattform Österreichs auf. Er ist zweifacher Preisträger des „New Media Award“ und wurde 2013 „Onliner des Jahres“ (Kategorie Medienmacher/Werbeplanung). 2016 war er Geschäftsführer der ORF Mediaservice GmbH und kümmerte sich um die Start-up-Agenden. Heute ist er COO beim Innovations- und Startup-News-Portal trendingtopics.at, ist als Tech-, Trend- und Start-up-Scout sowie Business-Angel tätig und berät international tätige Tech-Unternehmen.

Dietmar Fahrafellner, MSc.

Landesfeuerwehrkommandant

Namhafte Klimaforscher werden nicht müde auf die rasant steigende Klimaerwärmung hinzuweisen. Die Konsequenzen sind bereits deutlich spürbar: eine deutliche Zunahme von Wald- und Flurbränden - auch in Niederösterreich. Angesichts dessen, dass in den nächsten Jahren und Jahrzehnten keine Entspannung der Situation zu erwarten ist, werden sich die Feuerwehren auf verstärkte Waldbrandeinsätze vorbereiten müssen. Doch sind sie personell und technisch darauf ausreichend vorbereitet? Ein Blick über den Tellerrand, sprich ins Ausland, hat einige Schwächen im eigenen System offenbart. Bei einer Exkursion nach Portugal stellte sich heraus, dass die niederösterreichischen Feuerwehren im Bereich Taktik, persönlicher Schutzausrüstung und geeigneter Fahrzeugtechnik doch noch Aufholbedarf haben. Auch das Zusammenspiel zwischen den Bodentruppen und den Einheiten in der Luft muss evaluiert werden. Trotz allem sind die NÖ Feuerwehren auf dem richtigen Weg und punkten - was die Waldbranderprobten portugiesische Experten am meisten beeindruckt hat - durch ihre starke Präsenz in den Regionen. Durch die flächendeckende Versorgung mit freiwilligen Feuerwehren können Waldbrände meist schon in der Entstehungsphase entdeckt und rechtzeitig bekämpft werden.

Prof. Mag. Dr. Gerhard H. Gürtlich  
Sektionschef BMVIT

Prof. Mag. Dr. Gerhard H. Gürtlich ist ein österreichischer Publizist, Sektionschef im Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, sowie Lektor an der Wirtschaftsuniversität Wien. Der gebürtige Niederösterreicher studierte Betriebswirtschaftslehre an der WU Wien, spezialisierte sich auf Transportwirtschaft und Marketing und wurde 1982 ins BMVIT übernommen, in dem er verschiedene Referate, Abteilungen und Sektionen leitete. Seit 2018 leitet er die Sektion IV - Verkehr.

Sein Publikationsverzeichnis enthält weit

über 150 Publikationen, Beiträge in Sammelwerken und Periodika, sowie herausgegebene Werke.

Die Ausnahme der Euro VI Abgasvorschriften, die Sachbereichskennzeichen, die bewilligungsfreie Anbringung von Warnleiteinrichtungen sowie die Ausnahme des Mindestalters von 21 Jahren bei der Lenkberechtigungsklasse C und D und der 5,5t-Führerschein fallen in den Aufgabenbereich von Prof. Gürtlich.

In Würdigung seiner Verdienste um das NÖ Feuerwehrwesen überreichte LBD Dietmar Fahrafellner und FVPräs Armin Blutsch das goldene Verdienstkreuz des NÖ Landesfeuerwehrverbandes.



# EIN RUNDUM SICHERES ZUHAUSE. WIR SCHAFFEN DAS.

## Wohnen<sup>plus</sup>

Der Rundumschutz fürs Wohnen.

- Für Ihr Haus oder Ihre Wohnung
- Auch schon in der Rohbauphase
- Kompakt und individuell

Das Produktinformationsblatt  
finden Sie auf unserer Website.

[www.nv.at](http://www.nv.at)



Die Niederösterreichische  
Versicherung

Wir schaffen das.

# Die „FF Brandausen“ als gebundenes Buch

Wie funktioniert die Feuerwehr? Das wird den jüngsten Lesern im neu erschienen, 180 Seiten starken Buch „Freiwillige Feuerwehr Brandausen - Ein starkes Stück Freizeit“, aber auch allen Erwachsenen und interessierten Feuerwehrmitgliedern auf spielerische Weise erklärt. Dafür lädt Brandausen in die neu gegründete Feuerwehr Brandausen ein. Dort erfahrt Ihr alles über Einsätze, Fahrzeuge, Geräte, Übungen, Kameradschaftspflege und alles, was die Feuerwehr so sympathisch macht.



## Wie es dazu kam

Die Freiwillige Feuerwehr Brandausen freut sich bereits über eine mehrjährige und vor allem abwechslungsreiche Geschichte. Entstanden nach einer Idee von Ing. Matthias Fischer und Alexander Nittner, beschäftigt sich die Freiwillige Feuerwehr Brandausen mit wichtigen Themen wie Ausbildung, Einsatz und Technik. Aber auch aktuelle Dauerbrenner wie Kameradschaft und Integration stehen im Mittelpunkt. Eine kindgerechte Aufarbeitung sowie reichlich Unterhaltung haben die Serie bereits bis über die Landesgrenzen hinweg bekannt gemacht. Falls sich jemand fragt: Fotos und Texte entstehen zu 100 Prozent in der Brandaus-Redaktion. Der Chefautor - Benedikt Schreiber - wählt stets die richtigen Worte und Fotomeister Alexander Kugelfisch findet immer die richtige Perspektive, um die Freiwillige Feuerwehr Brandausen ins rechte Licht zu rücken. Beide sind ein eingeschworenes Team und stolz auf ihre Feuerwehr ;-)

## Aus dem Inhalt

Aufgeteilt in die vier Themenbereiche Information, Organisation, Ausbildung und Einsätze, wird in 56 spannenden, unterhaltsamen, aber vorallem informativen Geschichten die Freiwillige Feuerwehr „erklärt“. ■

Erhältlich ist das Hardcover-Buch um 15,00 Euro im Webshop des NÖ Landesfeuerwehrverbandes und in der Cafeteria im NÖ Feuerwehr- und Sicherheitszentrum.

## 2. Schibewerb des NÖ Landesfeuerwehrverbandes

VORINFORMATION

Der NÖ Landesfeuerwehrverband und der WSC Mönichkirchen laden alle NÖ Feuerwehrmitglieder sowie Angehörige und Gäste recht herzlich zu den 2. NÖ Landesfeuerwehrscheimeisterschaften am 25. Jänner ins Schigebiet Mönichkirchen ein. Genauere Information zum 2. Schibewerb folgen im nächsten Brandaus. ■



Foto: Matthias Fischer

## Feuerwehrkuraten Fortbildung im NÖ FSZ

Am 6. November 2019 fand unter der Leitung von Landesfeuerwehrkurat Pater Mag. Stephan Holpfer OSB die diesjährige Feuerwehrkuraten Fortbildung im NÖ Feuerwehr- und Sicherheitszentrum in Tulln statt, an der 50 Feuerwehrkuraten teilnahmen. Der neue Leiter der Ausbildung BR Willy Konrath B.A. MSc stellte dabei sich und seine Ideen über die zukünftige Ausbildung in der Feuerwehr und im NÖ Feuerwehr- und Sicherheitszentrum vor.



**Der laute Knall einer Verpuffung im Inneren eines Sägespänesilos, sowie das Auslösen eines Brandmelders, alarmierten die Inhaber einer Zimmerei in Sooß. Es wurde unverzüglich über die Notrufnummer „122“ die Bezirksalarmzentrale Baden verständigt, die ihrerseits die Feuerwehr Sooß verständigte. Die erste Alarmierung erfolgte unter dem Meldebild „B1 – Brandverdacht“, doch bereits bei der Zufahrt wurde vom zuständigen Einsatzleiter auf Alarmstufe 3 „Brand in einem kleinen Gewerbebetrieb“ erhöht.**

So wurden zusätzlich die Feuerwehren Stadt Bad Vöslau, Gainfarn und Baden Weikersdorf alarmiert. Rasch wurde klar, dass dieser Einsatz länger dauern würde.

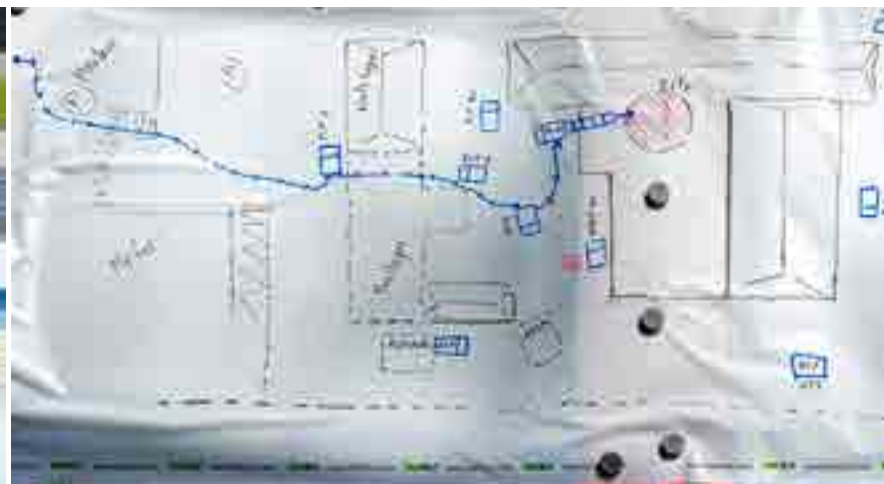
#### Lage Tag 1:

Der Einsatzleiter der Freiwilligen Feuerwehr Sooß konnte gemeinsam mit dem Firmeninhaber folgende Lage feststellen: Es handelt sich vermutlich um einen Schmelbrand in dem mit Hackschnitzel und Sägespänen befüllten Silo. Der etwa 22 Meter hohe Siloturm (Durchmesser ca. 7 m) steht in der Mitte eines Zimmereibetriebes. Er ist von allen Seiten umbaut und im Kellerbereich an die Heizungsanlage angeschlossen. Die im Betrieb anfallenden Holzabfälle (Späne und Hobelscharten) werden mittels Absaugleitungen gesammelt und

über eine Rohrleitung dachseitig in den Silo eingebracht. Laut Firmeninhaber war dieser zu ca. 2/3 damit gefüllt (ca. 550 m<sup>3</sup>, entspricht etwa 4580 Scheibtruhen). Im Dachbereich (Schüttkasten für die Einbringung der Späne) war eine deutliche Rauchentwicklung feststellbar. Eine Ursache der Brandentstehung konnte vorerst nicht festgestellt werden.

#### Erstmaßnahmen zur Stabilisierung der Lage:

Der Betrieb wurde geräumt und alle Arbeiten eingestellt. Da es durch die Verpuffung zu keinen Sekundärbränden gekommen war, konnte man vorerst die Einsatztätigkeiten auf die Kühlung des Silos beschränken. Dies erfolgte über die Drehleiter der FF Stadt Bad Vöslau sowie mit einem tragbaren Wasserwerfer. ►



Die Löschwasserversorgung wurde durch die FF Gainfam hergestellt, das BadVöslauer GTLF diente als Pufferspeicher. Es wurde eine Einsatzleitung, ein Atemschutzsammelplatz und 2 Füllstellen für Pressluftflaschen (ALF Bad Vöslau und ALF Baden-Weikersdorf) eingerichtet. Mittels Wärmebildkameras und Fernthermometer wurde die Außentemperatur des Silos im Auge behalten.

### Brandbekämpfung:

Ein Löschen mit Wasser wurde nicht in Erwägung gezogen, da die Sägespäne laut Lehrmeinung vermutlich rasch aufquellen würden und dadurch unter Umständen sogar den Silo

der Feuerwehren beschränkten sich sodann in den Nachtstunden auf die Stellung einer Brandwache. Diese wurde durch die FF Sooß gestellt, die anderen Feuerwehren konnten vorerst einrücken.

### Lage und Einsatz Tätigkeiten

#### ab Tag 2:

Auch am nächsten Tag wurde weiterhin Stickstoff in den Silo eingeleitet, um den Sauerstoffgehalt abzusenken, mit dem Ziel den Schwelbrand dadurch abzulöschen. Durch mehrere Beratungsgespräche kam auch die Erkenntnis, dass ein Ausräumen des Silos unumgänglich sein wird und eine technische

lage das Inertgas im Plus-Celsiusbereich durch Feuerweherschläuche in zuvor eingebrachte Löschlanzen in den Silo eingeleitet. Erst durch tagelangem einbringen von Stickstoff konnte der O<sub>2</sub>-Wert auf unter 2% gebracht werden. Als erstes Zeichen des Einsatz Erfolges konnte das Verschwinden der Temperaturauffälligkeit festgestellt werden.

Nach Erreichen der Grenzwerte wurde nach abermaliger Beratung mit der Spezialfirma mit dem Austragen der Späne aus dem Silo über die Ausräumschnecke der Heizungsanlage begonnen. Mittels einer errichteten Gebläseabsaugung wurde das Material ins Freie gebracht. Diese Arbeiten erfolgten unter

# Inertisieren - Löschen von Silobränden

von Ernst Fischer, FKDT FF Sooß

durch den sich bildenden seitlichen statischen Druck beschädigen könnten. Schaum oder Netzmittel mussten aus diesem Grund ebenfalls ausgeschlossen werden. Es blieb nur eine Inertisierung.

### Spezialkräfte:

Zu diesem Zweck wurde eine Spezialfirma für Gase angefordert. Nach Abwicklung bürokratischer Hürden erfolgte die Einleitung von Stickstoff (Temperatur im tiefen Minusgradbereich) über zwei im Silo verbauten Löschleitungen. Diese Maßnahmen zeigten rasch Wirkung, der Brandverlauf im Silo konnte offensichtlich gestoppt werden und die messbare Temperatur an der Außenseite ging merklich zurück, sodass die Kühlungsaktivitäten eingestellt werden konnten. Die Aufgaben

Lösungen dafür gesucht. Durch die Firmeninhaber wurde deshalb auch eine spezielle Entsorgungsfirma angefordert, die über einen geeigneten Saugwagen verfügt, um die Sägespäne aus dem Silo entfernen zu können. Der Silo wurde unter größtmöglichen Sicherheitsvorkehrungen geöffnet und Atemschutztrupps begannen die Späne abzusaugen.

Durch das Öffnen des Silos verflüchtigte sich der bereits eingebrachte Stickstoff und entfachte die Glutnester wieder. Das absaugen der Glutnester gelang leider nicht und es kam durch nachrutschen des Lagerguts zu einer neuerlichen Verpuffung. Die eingesetzten Kräfte mussten von weiteren Feuerwehren abgelöst werden und mit einer weiteren Fachfirma der Silo mit Stickstoff geflutet. Diesmal wurde durch den Einsatz einer Verdampferan-

ständiger Kontrolle mittels Mess- und Warngeräte, sämtliche Arbeitsbereiche wurden wiederholt freigesaugt. In periodischen Abständen wurden durch Feuerwehrmitglieder die O<sub>2</sub>-Werte bzw. deren Veränderung durch die Ausräumarbeiten im Silo gemessen und entsprechend dokumentiert. Beim Ansteigen der O<sub>2</sub>-Werte über die festgelegte Schwelle wurden die Arbeiten bis zum abermaligen Sinken der Werte unterbrochen. Die gesamten Ausräumarbeiten fanden unter Stickstoffeinbringung statt. Bedingt durch die verhältnismäßig langsame Ausbringung der Späne bzw. Arbeitspausen auf Grund zu lösenden logistischen Problemstellungen (Entsorgung/Lagerung des Materials) war unser Tätigwerden genau einen Monat nach Einsatzbeginn notwendig um den Silo leer zu räumen. ▶



# Inertisieren – was is

**Das Wort „inert“ bedeutet reaktionsträge. Das bedeutet, dass Inertgase – wie zum Beispiel Stickstoff, Helium, Argon, Neon, Krypton, etc. – beteiligen sich nur an wenigen chemischen Reaktionen. Inertgase verdrängen Sauerstoff, was beim Löschvorgang zu einem raschen Erfolg führt. Als Inertisierung bezeichnet man heute das Einbringen eines reaktionsträgen Gases zur Unterdrückung oder vollständigen Ersetzung des Sauerstoffanteiles um eine Verbrennung oder Ausdehnung eines Brandes unmöglich zu machen.**

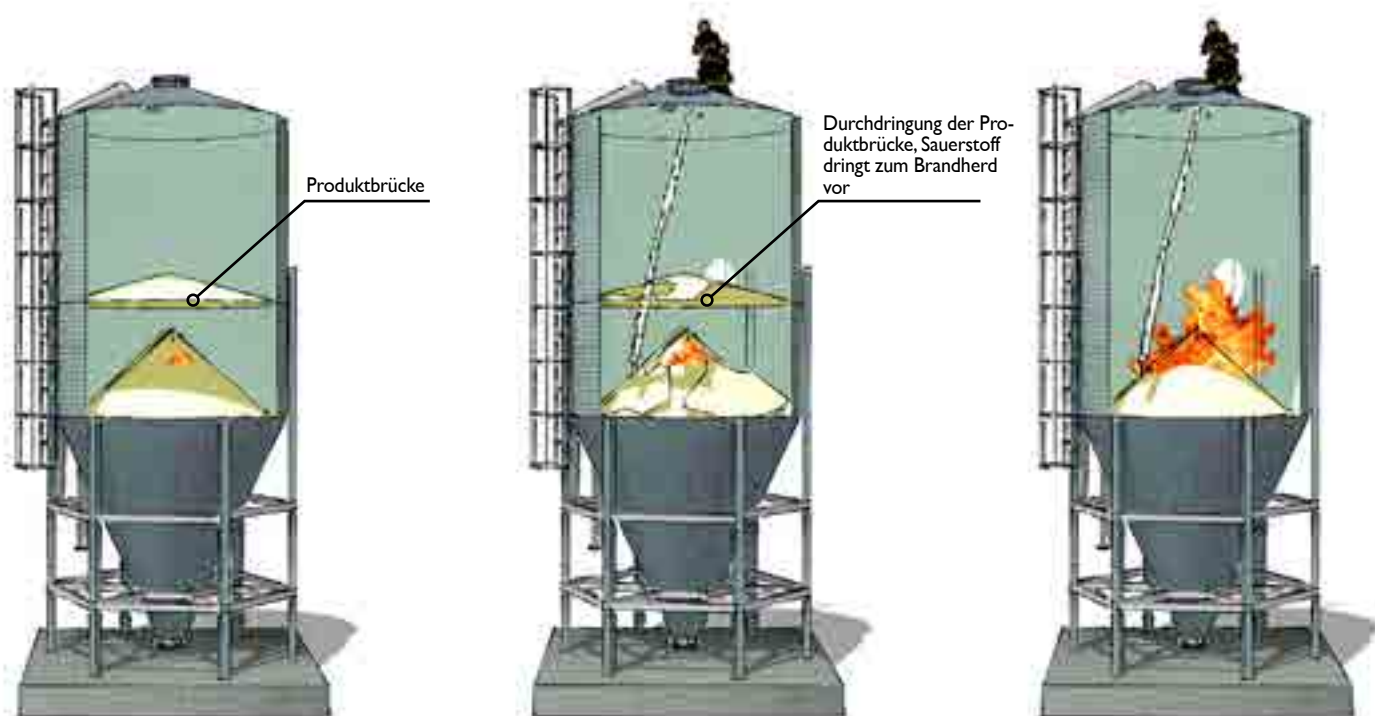
Die Firma Messer Austria GmbH – ein seit 1969 bestehender Teil des 1898 gegründeten, deutschen Familienunternehmens – übernahm den Standort Gumpoldskirchen aus den Beständen der, zunächst 1909 als Österreichisch – Ungarischen Sauerstoffwerke gegründeten, danach in „Hydroxgen“ umbenannten Firma. Messer betreibt in Österreich sieben Standorte und 74 Gascenter. Sie produziert in cir-

ca 30 Luftzerlegungsanlagen europaweit rund drei Millionen Liter und in Gumpoldskirchen 100.000 Liter Stickstoff pro Tag. Herbert Schönagl, Leiter der Produktion am Standort Gumpoldskirchen, ist seit über 30 Jahren im Betrieb. Er selbst hat schon mittels Inertisierung so manchen Silobrand in Zusammenarbeit mit den örtlichen Feuerwehren gelöscht. Heute zieht er die Fäden und weiß ob seiner Erfahrung, welchen Nutzen dieses Löschverfahren bringt. „Es werden hauptsächlich zwei Gase für das Löschen verwendet: Kohlendioxid und Stickstoff. Kohlendioxid wird in Siloanlagen aber aufgrund seiner Nähe zum Trippelpunkt – jenem Temperaturpunkt, bei welchem sich ein Gas in allen drei Aggregatzuständen (fest, flüssig und gasförmig) befindet – nicht eingesetzt. Rund 20 bis 40 Prozent des flüssigen Löschmittels treten nach betätigen des Hebels als Schnee aus, was im Silo zu Verklumpungen führt. Das behindert das restliche Gas beim Durchdringen des Brandgutes. Stickstoff hingegen ist aufgrund seiner Temperatur von -190°C nicht zu druckverflüssigen. Es rieselt gasförmig und flüssig durch das gesamte Lagergut und kann somit den Brandherd umströmen, was zu einer raschen Löschwirkung führt.“ Aber bevor man inertisiert sind einige Dinge zu beachten.

## Einsatz von Stickstoff als Inertgas

Bei Bränden die schwer oder gar nicht zugänglich sind, wie Dehnfugenbrände oder Silobrände, ist es einfacher mit Stickstoff zu inertisieren, als die Baulichkeiten einzureißen und mit Wasser zu löschen. „Auch führt das Auftragen von Wasser bei diversen Gütern zu einer Verklumpung. Die Statik des Silos ist durch das höhere Gewicht ebenso gefährdet. Nicht zu vernachlässigen ist auch das Verhalten des Brandgutes im Kontakt mit Wasser: Pellets zum Beispiel vergrößern ihr Volumen dermaßen, dass es sogar zur Sprengung des Siloraumes führen kann.“, führt Schönagl weiter aus.

Der Einsatz von Wasser birgt aber noch andere Gefahren: Durch den Strahlrohreinsatz können bis zu 225 Liter Luft pro Liter Strahlrohrlieferungsmenge in den Silo eingebracht werden. Dies kann zur Bildung von Schwel- und Pyrolysegase führen. Ebenso ist durch das Aufbringen von Wasser die Gefahr einer Beschädigung des Silos gegeben. Ein Liter Wasser ergibt bei vollständiger Verdampfung ca. 1700 Liter Wasserdampf! Außerdem ist das zusätzliche Gewicht ein Problem für die Silostatik. Besonders bei Schrotgut wie Getreide, Mehl oder auch Zement sind Verwirbe- ▶



Mögliche Entstehung einer Staubexplosion: Beim Versuch, den Silobrand (links) mit einem Vollstrahl zu löschen, bricht die Produktbrücke ein und Staub wird aufgewirbelt (Mitte). Die Staubwolke wird durch den Brand gezündet (rechts).



# st das?

von Alexander Nittner

lungen durch den Löschwasserstrahl möglich. Bereits bei 20 bis 60 g Staub pro Quadratmeter ist eine Explosion möglich.

Wichtig ist – so die Spezialisten des NÖ Feuerwehr- und Sicherheitszentrums in Tulln – keine voreiligen Maßnahmen zu setzen und den Silo keines Falls großflächig zu öffnen. Ein Sicherheitsabstand im Durchmesser der Silohöhe ist einzuhalten. Förderanlagen und elektrische Geräte am Silo sind abzuschalten und vor Wiederinbetriebnahme zu sichern. Es müssen alle Fugen, Löcher und Transportwege, durch welche Luft in den Silo kommen kann, abgedichtet werden. Die Temperatur im Silo muss überwacht werden. So muss seitens der Feuerwehr mit einer Wärmebildkamera der Brandherd lokalisiert werden und in einer Skizze markiert werden. Hierbei ist besonders die Entstehungsgeschichte des Brandes zu berücksichtigen. Auch die Zeitspanne, das betroffene Volumen und die Art des Lagergutes sind wichtige Indikatoren für eine korrekte Beurteilung der Lage.

Laut den Unterlagen A29 „Brände in Silos und Behältern“ (Ausgabe 02/2008) des NÖ Feuerwehr- und Sicherheitszentrums ist eine Inertisierung auf jeden Fall dann erforderlich, wenn die „Temperaturzone größer und Brand-

rauch vorhanden“ ist. Wenn nun die Entscheidung fällt, dass seitens der Feuerwehr ein Einsatz von Stickstoff notwendig ist, muss zunächst die Kostenübernahme durch die Versicherung des Geschädigten abgeklärt werden. Ist dies der Fall, dann kann die Firma Messer über die Nummer 050603-360 Herr Wallner; Durchwahl 626 Herr Amon, Durchwahl 352 Herr Bergauer, bzw. in der Nacht über die Notrufnummer 050603100 alarmiert werden. „Ab der Abklärung der Kostenübernahme benötigt der Tankzug zirka eine Stunde für die Abfahrt. Wir betreiben fünf Standorte über ganz Österreich von welchen ein solcher Einsatz möglich ist. Für Niederösterreich ist der Standort Gumpoldskirchen (Bezirk Mödling) zuständig. Wir rücken drei bis fünf Mal pro Jahr zu solchen Einsätzen in unserem Einzugsgebiet aus. Dieses erstreckt sich jenseits von Niederösterreich noch über das nördliche Burgenland, Wien und Oberösterreich bis nach Linz“, informiert Rainer Schöninger von Messer Austria im Brandaus-Interview. Das Messer-Begleitfahrzeug trifft in so einem Fall vor dem Tankwagen ein. Alle Silo-Daten sollten vor Eintreffen der Mannschaft von Messer Austria vorhanden sein und bereit liegen. Dies bezieht sich hauptsächlich auf das Material, welches gelagert wird, die ▶

## Infobox Intertisierung erforderlich:

(aus Lernbehelf des NÖ Feuerwehr- und Sicherheitszentrums)

- ▶ Inertgas besorgen
- ▶ Möglichkeiten zum Einbringen des Inertgases erkunden
- ▶ Innendruck beachten
- ▶ Zeichnungen od. Skizzen besorgen
- ▶ Regelfall der Inertisierung: Leerraum (Raum zw. Silodach und Lagergut) inertisieren.  
Gezielt Zonen hoher Temperatur inertisieren.  
Gesamtes Lagergut gleichmäßig mit Inertgas durchsetzen
- ▶ Konzentrations- und Temperaturmessungen laufend durchführen
- ▶ Brandwache stellen
- ▶ Silo ausräumen (Regelfall) – bei Inertgasatmosphäre
- ▶ Alle Einsatzmaßnahmen lückenlos dokumentieren

## Warum Stickstoff nicht in Handfeuerlöschern verwendet wird

Stickstoff hat wesentliche Vorteile gegenüber Kohlenstoffdioxid. Allerdings auch zwei wesentliche Nachteile, weshalb dieses Gas nicht in Handfeuerlöschern verfügbar ist. Zum Ersten gas es rückstandsfrei aus, was bedeutet, dass man nicht sieht, wo das Löschmittel aufgetragen wird. Beim Inertisieren ist dies egal. Für einen Laien im Einsatz mit einem Handfeuerlöscher kann dies aber zum Problem werden. Der zweite aber wichtigste Grund allerdings ist, dass Kohlenstoffdioxid bereits bei 30°C mit einem Druck von 60 bar verflüssigt– und somit in einem Behälter gelagert - werden kann. Stickstoff hingegen ist nicht druckverflüssigbar. Bei einem gewünschten Gewicht von zehn Kilogramm Stickstoff pro Feuerlöscher müsste man zehn Liter flüssigen Stickstoff bei -196°C einfüllen dies ergäbe einen Druck von ca. 1.000 bar.



Inertisierung eines Silos mit Stickstoff aus einer Mehrflaschenanlage oder aus einem Tankwagen. Für den längerfristigen Einsatz sind ein mobiler Verdampfer und ein Tank einzusetzen.

Lüftungsöffnungen und Zeichnungen des Silos. „Bei Fugenbränden ist besonders auf die Evakuierung der auf beiden Seiten der Fuge befindlichen Wohnungen vom Dachgeschoß bis in den Keller zu achten.“, betont Schönagl. „Ein Ersticken durch Stickstoff geht schnell und endet meist tödlich“, so der Spezialist weiter. So richtete die technische Universität in Darmstadt auf ihrer Homepage [www.tu-darmstadt.de](http://www.tu-darmstadt.de) eine informative Site zum Thema „sicherer Umgang mit Stickstoff“: „Verdampft ein Liter flüssiger Stickstoff, entstehen 671 Liter gasförmigen Stickstoffs. Diese Stickstoffmenge reicht aus, um den Sauerstoffgehalt in ca. sechs Kubikmeter Luft von 21 auf zehn Volumprozent zu drücken. Bedenkt man, dass der verdampfte Stickstoff sehr kalt und daher schwerer als Luft ist und sich über dem Boden anreichert, kann man sich vorstellen, dass in kleinen Räumen und bei unzureichender Lüftung in Kopfhöhe der Sauerstoff auf unter zehn Volumprozent absinken und Bewusstlosigkeit eintreten kann. Tatsächlich ereignete sich im Jahr 1996 ein Unfall, der vermutlich darauf zurückzuführen ist, dass ein Student beim Abfüllen von flüssigen Stickstoff aufgrund des Sauerstoffmangels bewusstlos wurde.“ Die Kosten werden pro Silo zirka acht bis zehntausend Euro betragen. Hierbei muss keinerlei Material seitens der Feuerwehr zur Verfügung gestellt werden. Zwischen Stickstoff und Kohlendioxid ist preislich kein Unterschied.

### Warum Inertisieren?

„Neben den bekannten Wasserschäden kann es bei dem herkömmlichen Löschverfah-

ren zum Verkleben des Schüttgutes kommen. Stickstoff verdampft rückstandslos und ist ohnehin Bestandteil der Atmosphäre. Neben häufig schnelleren Brand aus Zeiten können oft auch die Nacharbeiten, wie das Leeren, Reinigen und Instandsetzen des Silos rascher und kostengünstiger erfolgen. Letztendlich bleibt häufig der Gesamtschaden, trotz des etwas aufwändigeren Stickstoff-Löschverfahrens, geringer als bei der herkömmlichen Brandbekämpfung. Deshalb bevorzugen auch immer mehr Versicherungen das Stickstoff-Löschverfahren mit einem erfahrenen Partner wie Messer Austria“, fasst der „alte Hase“ Schönagl die Antwort zusammen.

### Einsatzablauf

„Gerade bei einer losen Lagerung – also Schüttgut – ist zunächst der Kopf des Silos zu inertisieren, um eine Rückzündung von brennbaren Gasen bestmöglich zu verhindern. Durch eine Bohrung oberhalb des Brandherdes in die Siloaußenhaut werden dann eine oder mehrere Löschanzen direkt in den Silo eingeführt. Optimal hierbei sind 0,5 bis ein Meter oberhalb des Brandherdes. Je näher das Löschmittel beim Brandherd eingeführt wird, umso schneller die Löschwirkung“, so Schönagl im Brandausgespräch. Zu beachten hierbei ist, dass kalter Stickstoff schwerer als Luft ist. Dies führt dazu, dass - bei etwaigen Leckagen am unteren Teil des Silos - sich das Gas in Schächten oder abflusslosen Vertiefungen sammelt. Diese Bereiche sind für einen Zugang zu sperren. Bevor diese wieder freigegeben

werden muss eine Freimessung vorgenommen werden. Sowohl das Feuerwehr- und Sicherheitszentrum, der Schadstoffberatungsdienst, als auch die eingesetzten Kräfte der Messer Austria, verfügen über notwendige Messgeräte und stehen dementsprechend zur Verfügung.

### Wissenschaftlich betrachtet

Die in Mannheim ansässige Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gaststätten haben in ihrer Ausgabe 8.41/93 „Untersuchungen zur Siloinertisierung im Schadensfall“ wissenschaftliche Hintergründe zur Intertisierung mit Stickstoff beleuchtet und veröffentlicht. In der Vorbemerkung dieser Arbeits- und Sicherheitsinformation wird besonders auf die Vermeidung von Staubexplosionen und auf die richtigen Maßnahmen hingewiesen. Die Erkenntnisse aus diesem Papier decken sich mit den Unterlagen des NÖ Feuerwehr- und Sicherheitszentrum zum Modul „Brände in Silos und Behältern“. Im Silo selbst entsteht meist ein Schmelbrand der oft rechtzeitig entdeckt wird. Öffnet man nun großflächig den Silo oder führt durch das stochern mit Lanzen in einer etwaigen Brücke aus verklumpten Brandgut, um das restliche Schüttgut abrieseln zu lassen Sauerstoff in den Silo, so kommt es rasch zu einer offenen Flamme und in der Regel zum Totalverlust des Silos.

### Historisch

EOBI Alois Wagner, ehemaliger Kommandant der Feuerwehr Tribuswinkl und ►



Einsatzbereit: Ein Tankwagen für Flüssiggase der Messer Gruppe.



In zwei Tanks zu je 500.000 Litern wird Stickstoff vorrätig gehalten.

mittlerweile pensionierter Sicherheitsverantwortlicher der Messer GmbH, entwickelte gemeinsam mit den Spezialisten des Gasproduzenten und Herrn Ing. Ringhofer das Verfahren der Inertisierung. „Nachdem viele in Silos gelagerte Güter aus statischen Gründen nicht mit Wasser gelöscht werden können, wurden wir als Gaslieferant schon seit unserer Unternehmensgründung von der Feuerwehr dahingehend angesprochen. Als internationaler Gaslieferant konnten wir dabei auf länderübergreifendes Fachwissen zurückgreifen und mit Alois Wagner als Freiwilligen Feuerwehrmann hatten wir in unserem Konzern jemanden, der uns mit taktischem Wissen füttern konnte“, erinnert sich Schönagl. „Der erste Silo der von uns mit Stickstoff inertisiert wurde, war jener der ehemaligen Firma Matador. Ing. Ringhofer und ich haben mit Monteuren der Messer in unserer Werkstatt rasch die notwendigen Lanzen gebaut. Bereits nach zwei Tagen konnte der Betrieb im Matador -Werk wieder aufgenommen werden“, so Wagner im Brandaus-Gespräch. „Aus diesem Löscherfolg entstand die Idee der Unterstützung bei solchen Einsätzen.“ Das war im Jahr 1982. Seitdem werden in Silos schon bei Baubeginn Löscheinrichtungen für die Inertisierung eingebaut.

**Andere Möglichkeiten von Inertgasen**

Stickstoff, Halon, Heptafluorpropan, Trigon (Trifluormethan), Kohlenstoffdioxid, Novec, Argon, Inergen (52% Stickstoff, 40% Argon, 8% Kohlendioxid), Argonite (50% Stickstoff, 50% Argon), etc.: Die Palette der Löschgase ist lang. Die Verwendung derer ebenso. So wird mit dem Verfahren Lowox besonders in automatisierten Lagerhallen mit hoher Brandlast die Atmosphäre auf ungefähr 15% Sauerstoffgehalt künstlich herabgesetzt. Mit Inergen werden EDV – Räume geflutet. Diese Löschgase werden aber ausschließlich in ortsfesten Löschanlagen oder im Fall von Kohlenstoffdioxid als Löschmittel in Geräten der ersten Löschhilfe verwendet. Für die Inertisierung im Falle von Silo-, Behälter- oder Fugenbränden hat sich Stickstoff als effektiv und kostengünstig erwiesen. Nähere Informationen finden Sie - unter anderem - in den Ausführungen des VdS in der Richtlinie 2154 : 2008-01 (04) „Inertisierung von Silos im Brandfall“ ([http://www.vds.de/verlag/files/vds\\_2154\\_web.pdf](http://www.vds.de/verlag/files/vds_2154_web.pdf)), im Modul „Brände in Silos und Behältern“ des NÖ Feuerwehr- und Sicherheitszentrums oder direkt bei Messer Austria ([www.messer.at](http://www.messer.at)). ■



Verdampft ein Liter flüssiger Stickstoff, entstehen 671 Liter gasförmigen Stickstoffs. Stickstoff ist ein farb-, geruch- und geschmackloses Gas, ist nicht brennbar und in Wasser wenig löslich. Bei einer Temperatur von  $-195,82\text{ }^{\circ}\text{C}$  kondensiert es zu einer farblosen Flüssigkeit und erreicht schließlich bei  $-209,99\text{ }^{\circ}\text{C}$  seinen Erstarrungspunkt.



Betankung eines Flüssiggastransporters am Gelände der Messer Austria GmbH.

**MARTIN-HORN®**  
... das Original!

**Martin-Horn® Nr. 2298 GM**

- » für Feuerwehr
- » Rettungsfahrzeuge
- » Sonderfahrzeuge

getrennt 400 + 450 / 500 + 400lit. einl. d'f'  
Zusätzlicher Werteffekt durch transmittierende Abblendeung  
Auch in überwachbarer Ausführung: 2298 AM getrennt g'g' - 2'2'  
Leistungs: 125 ab (A) in für Abwehr, | DIN 14430 EG - DIN 5 01 - ECE E1 100-01/014

**Martin-Horn® Nr. 2097 GM**

- » für Notarzt
- » Krankenwagen
- » Polizei

getrennt 440/505 lit. | d'f'  
Leistungs: 122 (A) in 144  
DIN 14430 EG - DIN 5 05 - ECE E1 100-02/014  
Auch in überwachbarer Ausführung: 2097 AM getrennt g'g' 1'

**MARTIN KOGMAH** [www.maxhmartin.de](http://www.maxhmartin.de)

Deutsche Signal-Instrumenten-Fabrik  
Max B. Martin GmbH & Co. KG  
Albert-Schweitzer-Str. 2  
D-75661 Philippsburg

Tel: +49 (0) 72 56 / 920-0  
Fax: +49 (0) 72 56 / 93 16  
E-Mail: [info@maxhmartin.de](mailto:info@maxhmartin.de)



von Markus Kellner

## Das Thema Öffentlichkeitsarbeit (ÖA) ist mehr denn je in aller Munde. Aber welche Formen der Öffentlichkeitsarbeit gibt es überhaupt und warum geht Öffentlichkeitsarbeit jedes Feuerwehrmitglied etwas an?

Öffentlichkeitsarbeit lässt sich aus dem englischen Begriff „Public Relations“ (PR) ableiten. Wörtlich übersetzt bedeutet es: „Öffentliche Beziehungen“. Die Feuerwehren in Österreich sind seit Jahren bei sämtlichen Meinungsumfragen unangefochtener Sieger. Der Beliebtheitsgrad ist an der Spitze des Machbaren. Aber dürfen wir uns auf diesen Lorbeeren ausruhen und erwarten, dass wir nach wie vor so ein hervorragendes Bild in der Öffentlichkeit haben? Die Feuerwehren in NÖ arbeiten rund um die Uhr, beschaffen Geld um wieder Ausrüstung anzuschaffen, fahren Einsätze, üben und lernen. Doch vor allem in dichter besiedelten, städtischen Raum weiß die Bevölkerung oft sehr wenig über die örtlich zuständige Feuerwehr. Warum heult die Sirene ständig, wenn ich schlafen möchte? Es wird oftmals gedacht, dass es flächendeckend in Österreich Berufsfeuerwehren gibt, die dafür bezahlt werden um im Notfall zu helfen.

### Die drei Säulen der Öffentlichkeitsarbeit

Grundsätzlich unterscheiden wir zwischen folgenden drei Bereichen der ÖA.

- ▶ Informative Öffentlichkeitsarbeit

- ▶ Intern
- ▶ Extern
- ▶ Repräsentative Öffentlichkeitsarbeit
- ▶ Pädagogische Öffentlichkeitsarbeit

### Interne ÖA

Oftmals unterschätzt, aber ein nicht außer Acht zu lassendes Thema ist die interne ÖA. Dabei gibt es kein allgemeines Erfolgsgeheimnis. Was kann man tun, um die gesamte Mannschaft über die aktuellen Geschehnisse innerhalb der Feuerwehr zu informieren? Hier ist der Sachbearbeiter Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation mit dem Kommando gefragt die entsprechenden Themen weiter zu transportieren. Wie kann ich Mitglieder über Kommando- oder Chargensitzungen informieren, wenn das Mitglied nicht bei der Mitgliederversammlung teilgenommen hat? Egal ob man über Messenger-Dienste, oder Auszüge der Protokolle auf einem schwarzen Brett im Feuerwehrhaus aufhängt, das persönliche Gespräch sämtli-

cher Mitglieder untereinander (auch außerhalb der Feuerwehr) trägt einen großen Teil dazu bei. Durch interne Öffentlichkeitsarbeit soll Gerüchten und Vorurteilen entgegengewirkt werden. Aktuelle Veränderungen, geplante Investitionen, besondere Ereignisse oder Erkenntnisse sollten durch sämtliche Altersschichten gleich verstanden werden. Zur internen Öffentlichkeitsarbeit zählt auch die Gewinnung neuer Mitglieder.

### Externe ÖA

Die externe Öffentlichkeitsarbeit ist einer der umfangreichsten Punkte. Von der Einsatzberichterstattung bis zu aufklärenden Tätigkeiten wie

zum Beispiel:

- ▶ Prävention und Aufklärung rund um CO-Unfälle
- ▶ Vorbeugender Brandschutz
- ▶ Verhalten im Brandfall
- ▶ Brandherd Küche
- ▶ Verhalten nach einem Unfall
- ▶ Verhalten beim Grillen
- ▶ Christbaumbrände, Feuerwerkskörper

Der regelmäßige Kontakt überwiegend zu den lokalen Medien, wie NÖN oder Bezirksblätter, sollte vom zuständigen Sachbearbeiter gepflegt werden. Öffentlichkeitsarbeit ist eine „Bringeschuld“. Die Journalisten haben meist sehr begrenzte Platzverhältnisse und werden von vielen Organisationen und Vereinen mit aktuellen Berichterstattungen „gefüttert“. Lokale Medien sind ein wichtiges Sprachrohr für die ortsansässige Bevölkerung.

### Repräsentative Öffentlichkeitsarbeit

Unter repräsentativer Öffentlichkeitsarbeit versteht man das Auftreten in der Öffentlichkeit sowohl im Dienst, als auch im Einsatz. Ein großer Teil davon sind die von der Bevölkerung sehr geschätzten Veranstaltungen. Mit dem geordneten, ▶



Der regelmäßige und informative Kontakt zwischen den Feuerwehrmitgliedern, nicht nur über soziale Medien, sollte nicht außer Acht gelassen werden.

gemeinsamen Auftreten zeigt man der Öffentlichkeit, dass man sich auf die Feuerwehr verlassen kann. Höfliches, zuvorkommendes Verhalten von jedem einzelnen Mitglied sollte gerade in diesem Zusammenhang gelebt werden. Dass der „Biersoldat“ mit heraushängender Uniform negativ zum Image beiträgt sollte heute keine neue Erkenntnis mehr sein. Sehr oft unterschätzt wird jedoch das Auftreten bei Feuerwehrfesten und dergleichen, wenn man zivile Kleidung, wie zum Beispiel Lederhosen, mit Uniformteilen und Dienstgraden kombiniert. Gerade hier sollte man entweder Zivilkleidung, oder die gesamte Uniform entsprechend der Dienstanweisung 3.6.2 einhalten. Das Ansehen der Feuerwehren kann auch durch Kleinigkeiten wie etwa einer Versorgungsfahrt mit dem Feuerwehrfahrzeug ohne Uniform leiden.

### Pädagogische Öffentlichkeitsarbeit

Unter diesem Begriff fällt ein Großteil in die Brandschutzerziehung. Diese beginnt bereits meistens in den Kindergärten. Die Feuerwehrmitglieder besuchen oder werden von den örtlichen Kindergärten besucht. Die Faszination Feuerwehr steckt schon bei vielen Kindern in diesem Alter: Einfache Gespräche, Erklärungen und Erläuterungen rund um das Thema Feuerwehr und wieso sich die Feuerwehrmänner mit Atemschutzmasken ausrüsten und wie das aussieht, sowie der Umgang mit offenem Licht und Kerzen fördert die ersten Brandschutzerziehungsmaßnahmen. Bei Kindern und Jugendlichen ab dem Volksschulalter ist die im Lehrplan verankerte Aktion „Gemeinsam.Sicher.Feuerwehr“ schon gelebte Praxis. Im Zuge von Feuerlöscherüberprüfungsaktionen bei den Feuerwehrhäusern kann die Gelegenheit genutzt werden, um auch Erwachsene die Handhabung eines tragbaren Feuerlöschers oder einer Löschdecke näher zu bringen oder aufzufrischen. Zusammengefasst ist das Ziel der Öffentlichkeitsarbeit vor allem die Imagepflege der Feuerwehr. Die Bevölkerung, Medien aber auch Sponsoren und die Politik soll über die Aufgaben und das Engagement immer aktuell informiert sein. Feuerwehrkommanden und Sachbearbeiter Öffentlichkeitsarbeit in allen Ebenen sollen über Kontakte und Netzwerke einen Draht zu den jeweiligen Personen aufbauen und durch ständige Kommunikation aufrechterhalten.



Der offizielle Facebook-Auftritt des NÖ Landesfeuerwehrverbandes ist auch für nicht Facebook-User frei, ohne Anmeldung bei dem sozialen Medium zugänglich.

### Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation

Ein des Öfteren weggelassener Begriff im Zusammenhang Öffentlichkeitsarbeit ist die Dokumentation. Einsätze, Veranstaltungen und interne Ereignisse sollten immer gründlich dokumentiert werden. Nicht jedes Foto dieser Dokumentationsarbeit ist für die Pressearbeit geeignet, dessen sollte man sich bewusst sein. Das sehr komplexe Thema Öffentlichkeitsarbeit sollte in keiner Feuerwehr unterschätzt werden. Es reicht von einer umfassenden rechtlichen Grundlage, wann darf ich wo wovon ein Foto machen und wann darf es wie veröffentlicht werden? Welche Auswirkung haben Farben und Formen bei der Gestaltung von Plakaten, welche Metaphern kann man einsetzen wenn man kein passendes Bildmaterial zur Hand hat? Im NÖ Feuerwehr- und Sicherheitszentrum werden zwei Module (ÖA10 und ÖA20) zum Thema Öffentlichkeitsarbeit angeboten. Das Modul ÖA10 eignet sich für jedes Feuerwehrmitglied, sollte aber von jedem Sachbearbeiter ÖD besucht werden. Das Modul ÖA20 richtet sich speziell auf den Sachbearbeiter bis auf Bezirksebene. Bei Großschadensereignissen, Einsätzen mit

großem Medieninteresse oder kriminellen Hintergrund sollte auch immer die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit des NÖ Landesfeuerwehrverbandes unter der Leitung von ABI Franz Resperger kontaktiert und im Bedarfsfall zu Hilfe gerufen werden. Die Mitarbeiter des Landesfeuerwehrkommandos stehen in erster Linie beratend und unterstützend zur Seite.

### Brandaus, die offizielle Verbandszeitschrift seit 1886

Das offizielle Informationsmagazin „Brandaus“ des NÖ LfV wird zu 100% redaktionell und grafisch von der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit selbständig erstellt. Mit einer Auflage von 14.000 Stück pro Ausgabe auch weit über die Landesgrenzen hinaus werden Feuerwehren, Gemeinden, Bezirkshauptmannschaften und tausende Feuerwehrmitglieder mit Fachinformationen gefüttert. Lediglich der Druck und die daraus resultierende Aussendung über den Postweg wird von externen Firmen übernommen. Interessante Themen und Berichte sowie Einsatz- und Übungsberichte werden sehr gerne unter office@brandaus.at entgegengenommen. ■

**Am Samstag, den 9. November 2019, fand in Groß Gerungs die 2.999, 3.000 und 3.001 Abnahme einer Ausbildungsprüfung „Technischer Einsatz“ in Niederösterreich statt. Die Ausbildungsprüfung „Technischer Einsatz“ dient zur Vertiefung und Erhaltung der Kenntnisse der Ausbildungsrichtlinie „Die Gruppe im technischen Feuerwehreinsatz“ um ein geordnetes und damit zielführendes Zusammenarbeiten bei der technischen Hilfeleistung sicherzustellen.**

Bei der Ausbildungsprüfung wird nicht Wert auf schnelles Arbeiten gelegt, es geht vielmehr darum, dass die Teilnehmer eine exakte Leistung mit den eigenen Fahrzeugen und Geräten erbringen, wie diese im Einsatz zur Menschenrettung gefordert ist.

### **Pilotprojekt Leistungsprüfung „Technische Hilfeleistung“**

Die Ausbildungsprüfung unterstützt die Ausbildung der Feuerwehrmitglieder und ist deshalb eine wichtige Voraussetzung für einen reibungslosen Einsatzablauf. Es wird besonders darauf hingewiesen, dass die Ausbildungsprüfung „keinen Wettkampfcharakter“ erhalten darf. Als Zeitrahmen ist eine Sollzeit festgelegt. Während dieser ist das Herstellen der Ver-

kehrswegeabsicherung, der Aufbau der Stromversorgung, der Beleuchtung, des Brandschutzes, der hydraulischen Rettungsgeräte und der anschließende Einsatz durchzuführen. Werfen wir einen kurzen Blick zurück in die 90 Jahre des letzten Jahrhunderts, in denen das Pilotprojekt Leistungsprüfung „Technische Hilfeleistung“ begonnen wurde. Am 23. November 1996 legte im Rahmen der Bewerberschulung eine Gruppe der FF St. Pölten als erste Gruppe in Niederösterreich die Leistungsprüfung „Technische Hilfeleistung“ ab. Abgenommen wurden sie von einem Bewerberteam aus Tirol.

### **Zu Beginn gab es Prüferteams Landesebene**

Da es sich um eine völlig neue Einrichtung handelte, wurden auf Landesebene Prüferteams geschaffen und geschult. Am 8. November 1997 legte das erste Prüferteam aus dem Waldviertel in der NÖ Landes-Feuerwehrschule in Tulln die Ausbildungsprüfung (damals Leistungsprüfung) in Bronze ab. Die Mitglieder der FF Groß Gerungs, Bezirkskommandant OBR Knapp Franz, damals Feuerwehrkommandant und Abschnittskommandant BR Christian Weis, damals Ausbilder in der Feuerwehr, gehörten diesem Prüferteam an. Ein halbes Jahr danach, am 14. Juni 1998, absolvierte eine Gruppe der FF Groß Gerungs, als erste Feuerwehr des Bezirk Zwettl, erfolgreich die Leistungsprüfung „Technische Hilfeleistung“ in Bronze. Als Stützpunktsfeuerwehr war in Groß Gerungs ein schweres Rüstfahr-

zeug (SRF) mit hydraulischem Rettungssatz stationiert. Diese Abnahme fand im Rahmen des Abschnittsfeuerwehrtages statt, um die geladenen Feuerwehren über die neu geschaffene Leistungsprüfung zu informieren. Nachdem im Jahr 2000, erneut als erste Feuerwehr des Bezirkes, die Stufe Silber erreicht wurde, gelang selbiges 2 Jahre später auch in der Stufe Gold.

### **APTE wird um „Wissensprüfung Personenrettung“ erweitert**

In den folgenden zwei Jahrzehnten legten mehrere Gruppen der FF Groß Gerungs erfolgreich die Ausbildungsprüfung ab. Gleichzeitig führte das Prüferteam aus Groß Gerungs zahlreiche Abnahmen im Bezirk Zwettl durch, wobei sich im Laufe der Jahre die Zusam- ▶



von links: Manfred Echl (Mautern), ABl Peter Juster (Sachgebiet Ausbildung), BM Leopold Birnecker (NÖ Landes-Feuerwehrschule), Christian Weis (Groß Gerungs), Martin Appelt (Krems), Franz Knapp (Kleinreinsprechts), Landesfeuerwehrkommandant Wilfried Weißgärber, Winkler (Horn), Eduard Födinger (Donaudorf), Andreas Waldum (Donaudorf), Josef Schübl (Gföhl), Thomas Nichtawitz (Gars am Kamp) und Johann Lackner (Gföhl).



# 3. Ausbildungsprüfung „Technischer Einsatz“

Andreas Scherney

mensetzung des „Gerungser Teams“ änderte. Auch die Bestimmungen der Ausbildungsprüfung wurden von einer eigenen Arbeitsgruppe des NÖ Landesfeuerwehrverbandes in den letzten 20 Jahren laufend überarbeitet. Unter anderem kam die „Wissensprüfung Personenrettung“ dazu, der Fragenkatalog, die Befehlsgebung und der gesamte Ablauf der simulierten Personenrettung wurde den neuesten Vorschriften angepasst. Nachdem 2015 ein neues HLF3 und 2019 ein gebrauchtes HLF2, beides

mit einem hydraulischem Rettungssatz ausgerüstet, in Dienst gestellt wurden, war es wieder an der Zeit, vor allem die junge Generation, darauf auszubilden.

## 22 Jahre später

Fast auf den Tag genau 22 Jahre nach OBR Franz Knapp und BR Christian Weis stellten sich am 9. November 2019 drei Gruppen der FF Groß Gerungs der Ausbildungsprüfung, zwei in der Stufe Bronze und eine in der Stufe Gold. Da für die Goldgruppe nur 4 Teilnehmer vorhanden waren, traten 6 Feuerwehrmitglieder als Ergänzungsteilnehmer (ETN) an und erhielten dafür das Ausbildungsabzeichen in Silber. Von der Nachbarfeuerwehr aus Wurmbrand nahmen 4 Mitglieder, je 2 in Bronze und in Gold (ETN Silber), an der Prüfung teil. Die 4 Auszubildner hatten die 3 Kameradinnen und 22 Kameraden über 2 Monaten in 12 Übungen in mehr als 700 Stunden auf diese Prüfung vorbereitet. Abgenommen wurde diese von einem Prüfersteam aus dem Bezirk Zwettl. Unter der Leitung vom OBI Franz Thaler (APTEH) führten HBI Franz Steiniger (APTEP) und HBM Roland Wurz (APTEP) die Ausbildungsprüfung durch. Bezirkskommandant OBR Franz Knapp überbrachte die Glückwünsche des Landesfeuerwehrkommandanten LBD Dietmar Fahrafellner, MSc. und überreichte der FF Groß Gerungs eine Ehrenurkunden des NÖ Landesfeuerwehrverbandes für die erfolgreiche Teilnahme als 3000. Ausbildungsgruppe. Des Weiteren ehrte das Bezirksfeuerwehrkommando die FF Groß Gerungs, die von Anfang an als Vorreiter im Bereich Ausbildungsprüfung Technischer Einsatz im Bezirk Zwettl tätig war und ist, mit einer Erinnerungstrophäe aus Glas. Anschließend überreichte er gemeinsam mit Kdt. BR Christian Weis, Kdt.-Stv. der FF Wurmbrand Katharina Fessl, Vizebürgermeister und Feuerwehrreferent EHBI Karl Eichinger und Abgeordnetem zum Nationalrat HFM Lukas Brandweiner den stolzen Teilnehmern die Leistungsabzeichen der Stufen Bronze, Silber und Gold für die erfolgreich abgelegte Ausbildungsprüfung.

Insgesamt haben bis Ende 2019 52 Mitglieder der FF Groß Gerungs die Ausbildungsprüfung „Technischer Einsatz“ absolviert: 28 in Stufe Gold, 6 in Stufe Silber und 18 in Stufe Bronze.

Zusätzlich stellt die FF Groß Gerungs im Bezirk Zwettl mit HBM Andreas Scherney (APTEH), EOBI Willibald Binder (APTEP), BM Stephan Faltin (APTEP), und LM Otmar Weis (APTEP) ein Prüfersteam für die Ausbildungsprüfung „Technischer Einsatz“.

Zusätzlich stellt die FF Groß Gerungs im Bezirk Zwettl mit HBM Andreas Scherney (APTEH), EOBI Willibald Binder (APTEP), BM Stephan Faltin (APTEP), und LM Otmar Weis (APTEP) ein Prüfersteam für die Ausbildungsprüfung „Technischer Einsatz“.



**Die Freiwillige Feuerwehr Purgstall an der Erlauf (Bezirk Scheibbs) feiert im kommenden Jahr 2020 ihr 150-jähriges Gründungsjubiläum. Ehrenoberverwalter Franz Wiesenhofer hat sich bereits zwei Jahre vorher**

Oftmals ist ein Jubiläum Anlass, eine Festschrift in Form einer Chronik zu verfassen. All jene die dies tun wollen, sollten dabei einige Punkte beachten. Oftmals unterschätzt ist der dafür erforderliche Zeitaufwand. Um eine gute, inhaltlich korrekte Festschrift erstellen zu können, braucht man mindestens zwei Jahre.

onen geliefert. Listet man Ereignisse als reine Aufzählung auf, so wird das den Leser bald nicht mehr interessieren: „24. Juli – Brand in Purgstall, 3. September – Verkehrsunfall in Zehnbach.“. Es gibt zu jedem Ereignis eine Geschichte und die soll, zumindest mit ein paar Worten, erwähnt werden. Bei der Erstellung einer Festschrift sollte man sich das

# Feuerwehr-Festschriften

## Wie aus trockenem Text ein spannendes Buch wird

**Gedanken zu diesem Jubiläum gemacht, weil ihm die Geschichte der Feuerwehr und der Region sehr am Herzen liegen. Er kam zu dem Entschluss, dass für dieses Jubiläum eine ausführliche Dokumentation als Chronik verfasst werden soll. Während der Rechercharbeiten stieß Wiesenhofer auf interessante Fakten, die weit vor das Gründungsdatum liegen. Er ist zwar kein gelernter Historiker, aber wenn man seine bisher verfassten Bücher kennt, sieht man, dass er diese nach wissenschaftlichen Kriterien verfasst hat. Brandaus konnte mit Wiesenhofer über sein derzeitiges Buchprojekt sprechen.**

### Genügend Vorlaufzeit

Wiesenhofer hat verschiedenste heimatkundliche Themen dokumentiert und dabei die Erfahrung gemacht, dass man für eine seriöse und intensive Forschungsarbeit unbedingt zwei Jahre benötigt. Der Umfang dieser Arbeit wird leider immer wieder stark unterschätzt. Ärgerlich ist dabei, wenn aus Zeitgründen von den früheren Festschriften „einfach“ abgeschrieben wird, und dabei die eventuell gemachten Fehler, die sich damals eingeschlichen haben oder damals Archivmaterial nicht vollständig vorhanden war, von Festschrift zu Festschriftfest weitergetragen werden. Es kommen aber auch viele interessante Vorfälle bei Einsätzen und Veranstaltungen zu kurz, da zu wenig Recherchezeit zur Verfügung stand. Soweit es ging, hat Wiesenhofer für das neue Jubiläumsbuch zu jedem Einsatz oder Veranstaltung wichtige Detailinformationen

gewünschte Ziel immer etwas höher stecken, denn im Laufe der Forschungsarbeit muss man auch immer wieder Abstriche machen. Ein Spruch lautet: „Wer arbeitet macht Fehler, wer nicht arbeitet, macht keine Fehler.“ Darum gilt: Keine Furcht vor Fehlern, Fehler können sich leider immer wieder einschleichen. Ein Tipp wäre auch, dass man das Endergebnis, vor dem ▶



Löschfahrzeug Allrad - LFA,  
Steyr Type 1500 A, Baujahr 1943



abschließenden Druckauftrag einer außen stehenden Person, die nicht direkt mit dem Feuerwehrwesen in Verbindung steht, zum Lesen gibt, um so überprüfen zu können, ob auch alles in verständlicher Form geschrieben wurde. Jeder Autor eignet sich im Laufe seiner Recherchetätigkeit viel Hintergrundwissen an, das aber den meisten Lesern in diesem Umfang fehlt.

Der Autor selbst, sollte sein Werk mehrmals lesen, denn so können bereits beim Entstehen der Festschrift viele Fehler vermieden werden.

**Finanzierung, Inserate**

Eine der wichtigsten Fragen ist: „Wer finanziert die Festschrift?“ Hier wird immer wieder auf Inserate zurückgegriffen.

meinem ersten Buch glaubte ich, ich werde dieses Buch ebenfalls so wie meine erste Feuerwehrfestschrift mit 56 Seiten schreiben. Eben eine Dokumentation, mehr traute ich mir damals nicht zu. Ich dachte auch, nicht mehr an Information zu finden. Durch meine intensiven Forschungen in verschiedenen Archiven hatte das fertige Buch einen Um-

# Festschrift? So geht's: Das Kommando des Nachschlagewerks wird

von Matthias Fischer und Franz Wiesenhofer

Die im alltäglichen Feuerwehrleben gebräuchlichen Abkürzungen sind ebenfalls ein No-go. Die Festschrift richtet sich an die Bevölkerung und die kann mit den vielen Abkürzungen der Spezialbegriffe nichts anfangen. Im Laufe der Jahre können sich Abkürzungen auch ändern. Diese dann richtig zu deuten, fällt nicht immer leicht.

Nur sollte man eines bedenken, dass man beim Lesen der Festchronik immer wissen sollte, dass man etwas von der Feuerwehr in der Hand hält, und nicht ein Werbeprospekt oder Aktionsfolder. Wenn man die Festschrift mit Inserate finanziert, dann ist darauf zu achten, dass diese auch als solche eindeutig erkennbar sind. Wiesenhofers Freude war groß, als sich das Kommando der Feuerwehr Purgstall darauf einigte, keine Inserate in die Festschrift aufzunehmen. Das Feuerwehr-Jubiläumsbuch wird den Purgstallern für einen sehr günstigen Preis angeboten und den Gewerbetreibenden für eine freiwillige Spende übergeben.

**Umfang**

Was will man eigentlich machen. Was traut man sich selber zu und wer kann eventuell mithelfen? „Bei mei-

fang von 424 Seiten“, so Wiesenhofer. Der Seitenumfang, harter oder weicher Einband, das Buchformat und in welcher Form benötigt die Druckerei die Daten, sind wichtige Eckdaten für den Preis. Wiesenhofer hat sich bei seinen Büchern für das Format 250 x 235 mm entschieden. „Das Format habe ich deshalb gewählt, weil der Text dreispaltig gedruckt werden kann.“ erklärt Wiesenhofer, „Es ist somit einfacher zum Lesen als ein einspaltiger Text. Weiters können bei diesem Format auch die Fotos größer gedruckt werden. Der harte Einband den ich gewählt habe, verleiht dem Buch etwas Dauerhaftes und erhöht damit auch die Haptik. Für dünnere Dokumentationen verwende ich das Format 210 x 207 mm, bei dem der Text zweispaltig gedruckt wird. Das Dünnere ist zumeist als Softcoverbuch ausgeführt“.



# Drei kostenlose Alternativen zu Adobe InDesign

Adobe InDesign ist ein mächtiges Desktop-Publishing-Programm, das auch einen dementsprechenden Preis hat. Es gibt allerdings auch kostenlose Alternativen. Brandaus hat sich im Netz umgesehen und drei Gratis-Programme gefunden, die auch einiges können und für viele Aufgabenstellungen völlig ausreichend sind.

## Scribus - eine echte InDesign-Alternative ([www.scribus.net](http://www.scribus.net))



Scribus stellt eine echte Alternative zu Adobe InDesign dar. Das Programm gibt es sowohl für Windows als auch für macOS. Als Open-Source-Projekt ist Scribus nicht nur kostenlos, es wird auch ständig weiterentwickelt und verbessert. Inzwischen ist das Programm absolut profitauglich.

- ▶ Auch Scribus ist ein sehr mächtiges Programm. Es ist auch möglich selbst kleine Scripts für Projekte zu schreiben, sofern man ein wenig Programmier-Kenntnisse hat.
- ▶ In den Fähigkeiten steht Scribus InDesign inzwischen in nichts nach: Innerhalb des Farbmanagements kann man Sonderfarben definieren wie auch CMYK-Farben erstellen.
- ▶ Die Benutzeroberfläche ist übersichtlich und sehr flexibel: Die Anzeige sowie die Werkzeuge können individuell angepasst werden und so den Arbeitsablauf vereinfachen.
- ▶ In einem Punkt hat Scribus gegenüber dem kostenpflichtigen Adobe InDesign sogar die Nase vorn: Für Wickel- und ein Zickzackfalz bietet das Open-Source-Programm sofort verwendbare Vorlagen - in InDesign gibt es diese Vorlagen nicht.

## LucidPress - Online-Publishing ([www.lucidpress.com](http://www.lucidpress.com))



Möchte man nur ausnahmsweise einmal etwas gestalten, bietet sich hierfür LucidPress an.

- ▶ Bei LucidPress installiert man kein Programm auf dem Computer, sondern gestaltet online.
- ▶ Die einfache Benutzung erspart die Einarbeitung, die man bei umfangreichen Programmen in der Regel brauchen.
- ▶ Als kostenfreie Option ist der Umfang eingeschränkt. Man kann pro Dokument maximal drei Seiten erstellen. Außerdem ist der Speicher auf 25 MB beschränkt.
- ▶ Zum Ausprobieren oder für einmalige Gestaltungen, beispielsweise einer Einladung, ist das Programm durchaus eine Option. Die große Gefahr bei Online-Publishing ist allerdings der Ideenklau. Für professionelles Layout eignet sich LucidPress folglich auch in der Bezahl-Version weniger.

## VivaDesigner: abgespeckte Free Edition ([www.viva.de](http://www.viva.de))



Als dritte Alternative gibt es VivaDesigner als kostenlose Edition, wahlweise für Windows, macOS oder Linux. Die Free-Edition darf man sowohl privat als auch kommerziell nutzen.

- ▶ Die Free-Edition ist kostenlos, allerdings auch in den Funktionen gegenüber der Vollversion eingeschränkt. Die Vollversion ist jedoch InDesign nahezu ebenbürtig.
- ▶ Funktionell hat das Programm einiges zu bieten, über 1.000 Funktionen stehen bereit. Der große Pluspunkt liegt jedoch in der intuitiven Bedienung: Zum einen findet sich jeder InDesign-Anwender sofort zurecht, zum anderen bietet das Programm die Möglichkeit, Bearbeitungsmöglichkeiten von Dokumenten einzuschränken. Das ist vor allem interessant für Organisationen, die mit VivaDesigner arbeiten. Dann wird die Bedienung nämlich so einfach, dass jeder DTP-Laie mit dem Programm problemlos arbeiten kann.
- ▶ VivaDesigner ist kompatibel mit Adobe InDesign, MS-Word und MS-Excel. Mit der kostenpflichtigen Version kann man die Dokumente sogar im InDesign-Format schreiben und speichern.

## Weitere Alternativen zu InDesign

Die besten drei Alternativen haben wir Ihnen bereit vorgestellt. Sollte noch nicht das für Sie passende Programm dabei gewesen sein, haben wir noch zwei Vorschläge für Sie.

- ▶ **Canva** ([www.canva.com](http://www.canva.com)) ist eigentlich kein Desktop-Publisher wie InDesign. Möchten Sie nur gelegentlich ein Plakat oder einen Flyer erstellen, reicht das Tool jedoch vollkommen aus und ist zudem kostenlos. Für deutlich mehr Funktionen wählen Sie die Pro-Version. Die Nutzung kostet dann rund 13 Euro monatlich.
- ▶ **SpringPublisher** ([www.springpublisher.com](http://www.springpublisher.com)) eignet sich vor allem für Anfänger in Sachen Desktop-Publishing. Das Programm ist einfacher zu bedienen als das umfangreiche InDesign. Dafür fehlen einige Funktionen gegenüber dem Adobe-Klassiker. Dennoch bietet SpringPublisher ausreichend Features für die Erstellung ansehnlicher Ergebnisse.
- ▶ Traut man sich Layouten auch auf dem iPad zu, probiert man die kostenlose Mobil-Variante von Quark „**Quark DesignPad**“. ([www.quark.com/Products/DesignPad](http://www.quark.com/Products/DesignPad))

## Schriftart

Auf die Schriftart sollte man ebenfalls Rücksicht nehmen. Manche Schriftarten sind schwer lesbar bzw. erzeugen auch kein schönes Schriftbild. Verschnörkelte Schriftarten für den Gesamttext sollte man generell meiden, ebenso wie zu viele verschiedene Schriftarten, -farben sowie Hintergründe. Siehe dazu auch die Wissensbox „Typografie und ihre Wirkungen“.

## Seriöse Forschungsarbeit

Wiesenhofer, der immer wieder mit großem Interesse Festschriften liest, ärgert sich oftmals, wenn in zahlreichen Festschriften die Jahre 1914 bis 1918 oder 1938 bis 1945 nicht oder nur mit „1. Weltkrieg“ und „2. Weltkrieg“ abgehandelt werden. Sehr oft ist in diesen Zeitfenstern „Weitere Aufzeichnungen fehlen“ zu lesen. Wiesenhofer möchte alle Feuerwehrchroniker dazu ermutigen, sich gerade auch um diese Jahre anzunehmen. In anderen Archiven, Chroniken, Zeitschriften und dergleichen findet man immer wieder Hinweise über Tätigkeiten der Feuerwehr in dieser Zeit. Die Mitglieder, die im Kriegsdienst standen, fehlten zwar in dem heimischen Reihen, aber es hat dennoch auch in diesen Zeiten ein „Vereinsleben“ stattgefunden, wenn auch in sehr eingeschränktem Ausmaß. Wichtig ist auch, dass man alle Textangaben der früheren Feuerwehrfestschriften mit anderen Festschriften oder mit den damaligen örtlichen Zeitungen, überprüft. Immer wieder tauchen Widersprüche auf, die zu Verwirrung führen. Diese gilt es aufzuarbeiten. Bei der Erstellung einer Festschrift hat man auch eine gewisse Verantwortung übernommen, einfach zu sagen, „das weiß sonst eh keiner“ wäre hier fehl am Platz. All jenen, die eine Festschrift verfassen wollen, werden als Unterstützung die Module „Feuerwegeschichte“ im NÖ Feuerwehr- und Sicherheitszentrum in Tulln angeboten. Gemeinsam haben Franz Wiesenhofer (FF Purgstall) und sein Freund Hans ▶



# TYPOGRAPHIE UND WIRKUNG

Setznagel (FF Gainfarn) 2007 die ersten Module für Feuerwehrgeschichte nach den Richtlinien des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes erarbeitet. In diesen Modulen erhält der Teilnehmer viel Wissenswertes zur Feuerwehrgeschichte sowie auch zur Erstellung einer Festschrift.

## Ein guter Tipp - Fragen ist keine Schande

Bei den Archivarbeiten kommt man immer wieder auf Ereignisse, zu denen man trotz intensiver Suche nichts Schriftliches mehr findet. Hier muss man versuchen, ob es noch ein Feuerwehrmitglied gibt, das zu diesem Ereignis Auskunft geben kann, oder man kann auch Feuerwehrmitglieder anderer Feuerwehren befragen. Auch gibt es fast in jedem Ort eine oder mehrere Personen, die sich mit Geschichte befassen oder noch ein sehr umfangreiches historisches Wissen besitzen.

## Gutes Fotomaterial

Seit seinem Eintritt in die Feuerwehr Purgstall, im Jahr 1979, war Wiesenhofer 35 Jahre als Sachbearbeiter „Öffentlichkeitsarbeit“ tätig. In dieser Zeit verfasste er unzählige Berichte zu Einsätzen und Veranstaltungen. Zu jedem Bericht gehört auch ein aussagekräftiges Foto. In einem altbewährten Spruch heißt es: „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“. Sollte man qualitativ nur schlechte Fotos besitzen, muss man auch den Mut haben, diese nicht, oder zumindest nur als kleinformatiges Bild zu verwenden. Dies sollte aber nur in Ausnahmefällen geschehen. Für eine Festschrift sollte nur optimales Fotomaterial verwendet werden. Besonders wichtig ist auch der Bildtext, der bei jeder Abbildung eindeutig zuordenbar vorhanden sein sollte. Personen am Foto sollten soweit möglich immer namentlich, eindeutig zuordenbar benannt sein. Ebenso ist der Bildautor, von dem man eine Zustimmung zur Veröffentlichung seiner Fotos einholen muss, namentlich zu erwähnen. ▶

Typografie wirkt auf jeden Betrachter. Sie kann Gefühle hervorrufen und einen gewünschten Eindruck vermitteln. Typografie kann verspielt, seriös, ernst, herzlich oder elegant wirken.

## Serifenlose Schriften vs. Serifenschriften

Den Unterschied zwischen serifenlosen Schriftarten und Serifenschriftarten kennt in der Regel jeder: Falls nicht, fehlt sicher lediglich das entsprechende Vokabular. Als Serifen bezeichnet man eine Art Verschnörkelung der Buchstaben. Folgende Grafik zeigt den direkten Vergleich zwischen einer Serifenschrift (links) und einer serifenlosen Schrift (rechts).



Serifenschrift

serifenlosen Schrift

## Warum Serifen nützlich sind

Sind Serifenschriften nicht altbacken und in der Zeit von Einfachheit und Purismus längst überholt? Um diese Frage zu beantworten, sollten man sich vor Augen führen, wo man mit Serifenschriften in Berührung kommt. Wenn einem jetzt Bücher, Zeitungen und Zeitschriften durch den Kopf gegangen sind, liegt man vollkommen richtig. Bücher, Zeitungen und Zeitschriften enthalten in der Regel sehr lange und zusammenhängende Texte. Texte, deren Inhalte im Fokus stehen und nicht durch die Wirkung von Schriftarten beeinflusst werden müssen. Das A und O dieser Texte ist die Lesbarkeit der zur Verfügung gestellten Information. Serifen haben die Eigenschaft, die Lesbarkeit eines langen Textes positiv zu beeinflussen, indem sie das Auge des Betrachters in der Zeile halten. Serifen geben dem menschlichen Auge Halt und Orientierung. Durch Serifen scheinen die Buchstaben dichter beieinander, sodass für das menschliche Auge eine Art imaginäre Linie entsteht. Je länger ein Text, desto stärker ist der Effekt.

Im Web gelten andere Gesetzmäßigkeiten. Eine Website hat meist nur sehr wenig Zeit um einen Besucher von ihrem Inhalt zu überzeugen. Aus diesem Grund finden wir im Web eher kurze Texte. Zudem gelten für Web-Texte seit der Einführung von so genannten Webfonts die gleichen Bedingungen wie für Werbeplakate, TV-Spots oder Printanzeigen. Die Typografie soll den Inhalt und das Image der Website unterstützen. Gerade moderne, weltoffene und innovative Unternehmen setzen dabei meist auf serifenlose, schlichte und moderne Schrifttypen. Traditionelle und konservative Unternehmen mit langer Historie setzen aus diesem Grund oft bewusst Serifenschriften ein, denn in diesem Kontext unterstützen sie das Image des Unternehmens.

## Makrotypografie

Als Makrotypografie bezeichnet man die Gesamtgestaltung bzw. Ausgestaltung einer Druckseite. Zur Makrotypografie gehören: Seitenformat, Satzspiegel, Zeilenlänge, Zeilenabstand, Zeilenanzahl, Gliederung der Seite und des Textes, Platzierung von Bildern und Tabellen im Text, Mengenverhältnis von Schrift zu Bildern und Tabellen, Schriftgröße und Schriftauszeichnungen.

Das ist ein Beispieltext.

**Zeilenlänge:** Ist der Abstand vom Zeilenbeginn bis zum Zeilenende.

Das ist ein Beispieltext zur Veranschaulichung.

**Zeilenabstand:** Der Zeilenabstand ist der Abstand zwischen zwei Zeilen.

1. Das ist ein Beispieltext
2. zur Veranschaulichung
3. von Zeilenzahlen.

**Zeilenanzahl:** Ist die Anzahl aller vorhandenen Zeilen, in diesem Fall drei.

**Schriftgröße**  
Schriftgröße

**Schriftgröße:** Wird entweder aus der Versalhöhe \*) oder von der Ober- bis zur Unterlänge einer Schrift gemessen.

Das ist eine **Schriftauszeichnung**.  
Das ist eine **Schriftauszeichnung**.  
Das ist eine **SCHRIFTAUSZEICHNUNG**.

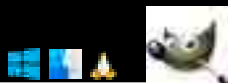
**Schriftauszeichnung** ist eine Hervorhebung von einzelnen Wörtern oder Wortpassagen.

\*) Versalien: Großbuchstaben auch Majuskel genannt

# Bildbearbeitung: Fünf Alternativen zu Photoshop

Gute Bildbearbeitung muss nicht teuer sein: Es gibt auch alternative Optionen zu Photoshop. Ein Homepageauftritt, ein Jahresbericht, eine Festschrift oder ein Auftritt in den sozialen Netzwerken machen ohne ansprechende Bilder nicht viel her. Doch auch wenn Fotos vorliegen, sind sie nicht immer perfekt - eine digitale Bearbeitung muss optische Mängel ausbügeln. Quasi als Standardprogramm schlägt dann meistens die Stunde von Photoshop. Während frühere Photoshop-Versionen noch zum Fixpreis zu haben waren, gibt es die Software nun als monatliches Abo. Dies kostet mit allen Desktop-Applikationen und Apps von Adobe Creative Cloud, sowie einem Adobe-Stock-Abo rund 70 Euro im Monat. Für Photoshop allein verlangt Adobe knapp 12 Euro monatlich. Deutlich weniger bis gar nichts kosten mehrere Alternativen zu Photoshop. Brandaus stellt fünf interessante Alternativen vor:

## Gimp ([www.gimp.org](http://www.gimp.org))



Gimp ist ein kostenloses Bildbearbeitungsprogramm. Das Open-Source-Tool ist annähernd so leistungsstark wie das große Vorbild. Neben Basics wie Beschneiden und Freistellen von Fotos oder Kontrastkorrektur erlaubt es auch komplexere Bildbearbeitung. Zugleich stellt es keine großen Anforderungen an seine Nutzer und ist somit auch für Anfänger geeignet. Die Bedienung von Gimp läuft über Werkzeugleisten, Menüs und Dialogfenster.

- ▶ Kostenlos
- ▶ Einfache Bedienung
- ▶ Unterstützt Windows, macOS und Linux

## Affinity Photo ([affinity.serif.com/de/photo](http://affinity.serif.com/de/photo))



Eine sehr verbreitete Photoshop-Alternative und ein gutes Bildbearbeitungsprogramm ist Affinity Photo. Es kostet einmalig etwa 55 Euro (kein Abo). Dafür erhalten die Käufer eine große Funktionsvielfalt. Dazu gehören unter anderem RAW-Bearbeitung, HDR-Kombination, Stapelverarbeitung, Retusche und Montage von Panoramabildern.

- ▶ Rund 55 Euro Kaufpreis
- ▶ Umfangreiche Funktionen
- ▶ Kostenlose Testversion
- ▶ Windows und macOS

## Paint.Net ([www.getpaint.net](http://www.getpaint.net))



Eine der interessantesten Alternativen zu Photoshop ist Paint.Net. Entwickelt wird es an der Washington State University. Dort wollte man anfangs mit dem Tool das Bildbearbeitungsprogramm Microsoft Paint ersetzen. Doch über dieses Ziel sind die Programmierer längst hinaus. Paint.Net ist ein mächtiges Werkzeug, das beispielsweise mit Plug-ins Funktionen bietet, die andere, teure Tools oft nicht haben. So ist die Arbeit auf mehreren Ebenen möglich. Auch Effekte lassen sich verwirklichen. Das Programm unterstützt Bildformate wie TGA, TIFF, JPEG, PNG, BMP und GIF.

- ▶ Kostenlos
- ▶ Übersichtliche Oberfläche
- ▶ Nur für Windows

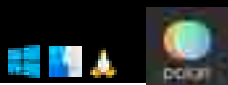
## PhotoScape (<http://www.photoscape.org>)



Neben den notwendigen Grundfunktionen hat PhotoScape für Windows noch mehr auf dem Kasten. So lassen sich damit animierte GIFs erstellen, eine Stapelverarbeitung machen oder RAW-Bilder bearbeiten. Trotzdem ist es nicht so vielseitig wie andere Alternativen zu Photoshop. Und es finanziert sich über Werbung und Adware, die manche Antivirenprogramme für verdächtig halten. Darauf sollte bei der Installation geachtet werden: bei unerwünschten Softwarebestandteilen die Häkchen entfernen.

- ▶ Kostenlos
- ▶ Einfache Bedienung
- ▶ Als PhotoScape X auch für Windows 10 und macOS

## Polarr ([www.polarr.co](http://www.polarr.co))



An anspruchsvolle Nutzer richtet sich dieses Bildbearbeitungsprogramm. Polarr gibt es sowohl als Web-App als auch für mehrere Desktop-Betriebssysteme. Die Funktionsvielfalt steht Photoshop und vielen seiner Alternativen in nichts nach. Vorteil: die intuitive Bedienung, die nicht nur Profis zu schätzen wissen. Als Grundversion ist Polarr kostenlos, die Variante mit Vollausstattung wird für rund 20 Dollar verkauft.

- ▶ Vergleichsweise günstig
- ▶ Nur auf Englisch zu haben
- ▶ Für Windows, macOS, ChromeOS, Linux und als Web-/Online-Version

## Quellenangabe

Wiesenhofers erstes schriftliches Werk war die Festschrift 1995 zum 125-jährigen Gründungsjubiläum seiner Feuerwehr. „Damals hatte ich noch keine Ahnung von all den Vorgehensweisen, die ich mir im Laufe der Jahre angeeignet konnte. Gerade heute sehe ich, wie wichtig eine genaue Quellenangabe ist. Immer wieder kommt es vor, dass ich nachsehe, von wo ich damals diese Information erhalten habe.“, gibt Wiesenhofer zu. „Durch eine genaue Quellenangabe weis ich nun selbst und alle anderen Mitglieder, die nach mir Dokumentationen zu unserer Feuerwehr verfassen, wo diese Informationen zu finden sind. Es bedeutet zwar eine Menge Mehrarbeit, aber diese macht sich bezahlt“.

## Wiesenhofers bester Entschluss

Abschließend möchte ich anführen, dass ich vor 40 Jahren der Feuerwehr Purgstall beigetreten bin. Seit 31 Jahren leite ich nun schon ehrenamtlich das Erlaufalter Feuerwehrmuseum. Bei meinen Museumsführungen kann ich immer wieder den Gästen die Vielschichtigkeit der Feuerwehrarbeit näher bringen. So wird die positive Einstellung zur Feuerwehr stärker verankert. Als aktives Mitglied der Feuerwehr Purgstall konnte ich vielen Personen in Notlagen helfen, genoss sehr gute Kameradschaften innerhalb der Feuerwehr und darüber hinaus, und habe auch bei der Feuerwehr viel gelernt für mein weiteres Leben. Der Eintritt in die Feuerwehr war einer meiner besten Entschlüsse, die ▶

Begeisterter Feuerwehrmann,  
EOV Franz Wiesenhofer:

**„Ausreichend Zeit, Geduld, Ausdauer, Wissbegierde und vor allem viel Spaß, das wünsche ich jedem, der eine interessante Festschrift bzw. Feuerwehrchronik auf die Beine stellen will. Ist man einmal von der historischen Materie angesteckt worden, lässt sie einen so schnell nicht wieder los.“**

ich im Laufe meiner Lebensjahre gefasst habe. Ich würde diese Entscheidung sofort wieder treffen. Zum Abschluss noch ein treffendes Sprichwort: „Nichts schlägt so stark wie das Herz eines Freiwilligen“. Für meinen Fall kann ich dies nur bestätigen.

**Alarmierungssystem einst**

Viele Feuerwehren haben interessante Er-



Alarmierungsanlage Scheibbs-Gresten-Purgstall-Ruprechtshofen aus dem Jahre 1889.

eignisse im Laufe der Jahre gehabt. Sei es bei Alarmierungen, Einsätzen, Einsatzfahrzeugen und dergleichen. Die Feuerwehren des Bezirkes Scheibbs können Großteils auch über eine Besonderheit bei der Alarmierung aufweisen. Mir lag diese „Geschichte“ besonders am Herzen und darum habe ich sie nun in viel Kleinarbeit in meinem neuen Buch, das nächstes Jahr erscheinen wird, dokumentiert. ■



rgstall

**1** Das fertige Bild, wie man es letztendlich haben will, sollte man beim Fotografieren bereits im Kopf fertig haben. Mit den entsprechenden Einstellungen an der Kamera die Mannschaft einweisen und das Set aufbauen, bis alles am rechten Platz steht. Die wichtigsten Kameradaten: Brennweite 28,0 mm, Blende f/8.0, ISO 200, Verschlusszeit 1/500.



**2** Das idealerweise im RAW-Format der Kamera geschossene Foto mit einem RAW-Converter optimieren, bis man das gewünschte Ergebnis am Bildschirm in entsprechender Auflösung hat.



**3** Wasser war am Set leider nicht verfügbar, darum wird mit Hilfe der Bildbearbeitungssoftware der Wasserstrahl eingefügt. Ebenso werden störende Bildinhalte, wie beispielsweise die privaten Fahrzeuge im Hintergrund entfernt.



**4** Um dem Foto den alten Look zu verpassen, werden verschiedene Filter, wie Sötungs-, Farb-, Schärf- und Unschärfefilter angewendet. Manche Stilbrüche sind oftmals beabsichtigt, da man dann erkennen kann, dass es sich tatsächlich eigentlich um ein aktuelles Foto handelt. So wurde auf diesem Foto das Kennzeichen des linken Fahrzeuges belassen.



**5** Das Brandaus-Branding sowie ein modifiziertes Opel-Blitz-Logo darf in diesem Fall nicht fehlen.





Petra Albrecht, Ines Schwaiger, Jasmin Dampier, Stefanie Haag, Susanne Nastberger, Caroline Schaidler, Katrin Fischer und Karoline Sühs (v.l.n.r.) starteten topmotiviert und voller Elan an der Wolga für Österreich.

## Von 9. bis 15. September 2019 nahm die österreichische Damen-Nationalmannschaft im Feuerwehrsport bei den Feuerwehr-Weltmeisterschaften der Internationalen Sportföderation in Saratow in Russland – dem Mutterland dieser Sportart – erfolgreich teil.

Die Athletinnen erzielten bereits in den ersten beiden Einzelwettkämpfen persönliche Bestleistungen. Aufgrund von zwei leichteren Verletzungen setzte die Mannschaft beim 400 m-Staffellauf alles auf eine Karte und trat mit einer statt zwei Staffelgruppen an, um einzelne Athletinnen für den nassen Löschangriff zu schonen. Die Leistungen der Athletinnen in allen vier Disziplinen lassen für die Zukunft hoffen. Mit großer Freude blickt die Mannschaft Richtung Kasachstan 2020 – dem Gastgeberland der nächsten WM.

### Einzeldisziplinen mit persönlichen Bestleistungen

Mit der Disziplin Hakenleitersteigen wurden die Bewerbe offiziell am Mittwoch eröffnet. Die zweite Einzeldisziplin „100 m-Hindernis-

lauf“ wurde am Donnerstag ausgetragen. Die österreichischen Athletinnen schafften es die „weiße“-Fahne zu wahren und gültige, internationale Wettkampfzeiten in beiden Disziplinen aufzustellen. Die Trainingsleistungen konnten mit den persönlichen Bestzeiten mehr als bestätigt werden.

### Verletzungspech und Windlotterie bei Teamdisziplinen

Die Ziele der Nationalmannschaft in den Teamdisziplinen Staffellauf und nasser Löschangriff waren, einen sicheren Lauf ohne Fehler und daher mit gültiger Zeit für die Gruppenwertung zu erzielen. Im Staffellauf hat Caroline Schaidler beim Löschen der Brandtasse Nervenstärke bewiesen und ein souveränes Teamergebnis ins Ziel gebracht. Mit dem ersten gültigen Lauf wurde das gesetzte Ziel erreicht und auf ein Antreten der zweiten Staffel verzichtet. So hatten die zwei leicht verletzte Sportlerinnen einen Ruhetag und konnten im letzten Bewerb, dem nassen Löschangriff, gestärkt an den Start gehen.

Da es sich beim nassen Löschangriff um einen Freiluftsport handelt, zeigte der böige Gegen- und Seitenwind sowie das flach einfallende Sonnenlicht bei den ersten Nationen in

ihren Wettkämpfen. Die Athletinnen zeigten in beiden Durchgängen einen perfekten Start von der Plattform weg und unterstrichen eindrucksvoll ihre Schnelligkeit. Ausgerechnet bei den topmotivierten Österreicherinnen legte der Wind nochmals zu und zeigte völlig unerwartet, wie schwierig es ist die Zielscheibe mit dem kleinen Loch zu treffen. „Wir standen im wahrsten Sinne vor einer weißen Nebelwand aus Wasser, die das Licht brach und uns extrem blendete. Wir werden motiviert weitertrainieren und in Kasachstan zeigen, was wir als Mannschaft drauf haben“, zeigte sich Katrin Fischer (Teamleiterin) trotz der diesjährigen schwierigen Wind- und Sichtverhältnissen zuversichtlich für die Zukunft.

### Zwei Athletinnen gaben Premiere bei WM

„Das erste Mal bei einer Weltmeisterschaft an den Start zu gehen und das gleich in Russland, wo der Feuerwehrsport einen so hohen Stellenwert hat, war ein unglaublich schönes und beeindruckendes Erlebnis. Besonders beim Einzug der Nationen, bei der Nationalhymne im Stadion vor den Wettkämpfen und am Start hatte ich Gänsehaut pur. Ich konnte es kaum erwarten, dass es los ▶

ging“, beschreibt Ines Schwaiger ihre Gefühle. „Der Moment, als ich beim 400er-Staffellauf über die Ziellinie sprintete und sah wie sich meine Teamkameradinnen freuten, dass wir bei allen Stationen sowie Übergaben eine weiße Fahne hatten und vor allem das Feuer nicht mehr aufgeflammt ist, wird mir ewig in Erinnerung bleiben“, zeigte sich Caroline Schaidler überwältigt. Beide Athletinnen sind gleich bei ihrem ersten Antreten in allen vier Disziplinen angetreten und zeigten, dass sie ihre Trainingsleistungen auch im Wettkampf umsetzen

Berufsathletinnen, die schon in ihrer Schulzeit mit dem Feuerwehrsport vertraut gemacht worden sind und über Jugendmeisterschaften zum Nationalteam kommen. Vor diesem Hintergrund sind die gezeigten Leistungen der acht österreichischen Athletinnen beachtlich, da sie gegen Berufs- und teilweise ehemalige Leistungssportler antreten.

Diese positive Bilanz und die Vorfreude auf die nächste WM motivieren die Athletinnen, nächstes Jahr wieder mit vollem Elan und Einsatz in die Bewerbe in Kasachstan zu gehen.

Eröffnung, tolles Gastgeberland, sehr professionelle, faire und sportlich attraktive Weltmeisterschaft“. Jeder Mannschaft wurden drei Delegierte des Russischen Katastrophenschutzministeriums und der Feuerwehr samt Dolmetscher zur Verfügung gestellt. Bei einer Stadtbesichtigung und einem Besuch der städtischen Feuerwehrwache konnte die Damenmannschaft kulturelle und feuerwehrtechnische Eindrücke des Gastgeberlandes sowie den direkten Austausch unter Berufskollegen pflegen. ■

# Feuerwehrsport

## Erfolgreiche WM-Teilnahme der Damenmannschaft

von Katrin Fischer mit Fotos von Feuerwehrsport Austria/Stinglmayr

können. Sportliche, motivierte, junge „Feuerwehrfrauen, die mit voller Begeisterung diese einzigartigen Erlebnisse auch machen möchten, sind bei uns jederzeit in der Nationalmannschaft willkommen und werden herzlich in das Team aufgenommen“, appelliert Jasmin Dampier; die letztes Jahr in der Slowakei ihr Debüt gab, gleich an potentiellen Nachwuchs im Team. Interessierte können uns mit einer Nachricht direkt auf der Facebook-Seite <https://www.facebook.com/feuerwehrsportaustriadamen/> oder unter [katrinfischer@gmx.at](mailto:katrinfischer@gmx.at) kontaktieren.

### Gesamtrang 8 in der Damenwertung

Es ist nicht selbstverständlich, eine Damennationalmannschaft zu internationalen Bewerben zu entsenden. In Österreich setzt sich die Nationalmannschaft ausschließlich aus freiwilligen Feuerwehrfrauen zusammen, die in ihrer Freizeit mit einfachen Trainingsmöglichkeiten und Großteils auf eigene Kosten trainieren, Gerätschaften kaufen und zu den Wettbewerben reisen. Im Vergleich zu den vorwiegend osteuropäischen und baltischen Staaten kommen die Athletinnen dort aus dem Umfeld von Berufsfeuerwehren bzw. sind

### Fulminante Eröffnungsfeier zeigt Bedeutung des Feuerwehrsports in Russland

Am ersten Wettkampftag überwältigte das Gastgeberland die Teilnehmer bei dieser Weltmeisterschaft mit einer fulminanten Eröffnungsfeier mit über 1.000 DarstellerInnen das Publikum und zeigte alle landschaftlichen, kulturellen, musikalischen und tänzerischen Facetten und Besonderheiten ihres Landes. Die Finalläufe der Herren und Damen im Hakenleitersteigen waren der sportliche Höhepunkt des Abends. Bei der Schlusszeremonie wurden die sportlichen Leistungen der Nationen gewürdigt. Die Eindrücke für das Damenteam fasst Engelbert Mistelbauer (Betreuer und Bezirkskommandant-Stv.) mit folgenden Worten zusammen: „Professionelle Organisation, fulminante

### Weitere Informationen finden Sie unter:

 [www.facebook.com/feuerwehrsportaustriadamen](https://www.facebook.com/feuerwehrsportaustriadamen)



#### Kontakt:

Katrin Fischer MSc. BSc.,  
Feuerwehrsport Austria – Damen  
+43 676 707 66 53;  
[katrinfischer@gmx.at](mailto:katrinfischer@gmx.at)



Caroline Schaidler beim 400 m Staffellauf.

Steckbrief:

**Ing. Markus Steininger, BSc.**

Geburtsjahr: ..... 1981  
 Wohnort: ..... St. Pölten  
 Ausbildung: .... HBLVA für Chemische Industrie,  
 danach Studium „Integriertes Sicherheitsma-  
 nagement“ an der FH Campus Wien  
 Besondere Kenntnisse: ... Brandschutzbeauftragter  
 nach TRVB O117, Zertifizierter Brandschutzma-  
 nager TÜV Austria Akademie  
 Funktionen bei der FF: ..... ZGKD  
 BSB Schadstoffe

Steckbrief:

**Martin Sofka**

Geburtsjahr: ..... 1987  
 Wohnort: ..... Raggendorf  
 Ausbildung: ..... Dipl. Gesundheits- und  
 Krankenpfleger  
 Besondere Kenntnisse: ..... Rettungssanitäter,  
 Brandschutzbeauftragter  
 Funktionen bei der FF: ..... FKDTSTV, MDL,  
 Feuerwehr-Peer

Steckbrief:

**Daniel Höfler**

Geburtsjahr: ..... 1991  
 Wohnort: ..... Stössing  
 Ausbildung: ..... Gärtnermeister  
 Besondere Kenntnisse: ..... Notfallsanitäter  
 Funktionen bei der FF: ..... FKDTSTV, ASB NRD,  
 Bezirksausbilder FK

Steckbrief:

**Ing. Florian Zehetner**

Geburtsjahr: ..... 1984  
 Wohnort: ..... Oberrohrbach  
 Ausbildung: ..... HTL Wirtschaftsingenieur,  
 danach Studium an der Montanuniversität Leoben  
 begonnen  
 Funktionen bei der FF: ... FKDT und UAFKD, Mitglied  
 Sprenggruppe

# Vier Männer, eine Leidenschaft

**Ausbilder im NÖ Feuerwehr- und Sicherheitszentrum: Ing. Markus Steininger, BSc, Ing. Florian Zehetner, Martin Sofka und Daniel Höfler im Porträt**

von Alexander Nittner und Matthias Fischer



**Markus Steininger, Florian Zehetner, Martin Sofka und Daniel Höfler sind seit über einem Jahr im NÖ Feuerwehr- und Sicherheitszentrum als Ausbilder tätig. Die vier Feuerwehrmitglieder haben vor zwei Jahren die Chance erhalten, ihre Leidenschaft zum Beruf zu machen. Brandaus hat die vier Ausbilder gefragt, wieso ihnen die Arbeit als Ausbilder so viel Freude bereitet.**

**Brandaus: Ihr seid neben eurer Arbeit als Ausbilder auch in Führungsfunktionen in euren Feuerwehren tätig. Was ist eure Motivation?**

**Markus Steininger:** Ich bin 1993 zur Feuerwehr gekommen, weil mich die großen roten Autos schon immer fasziniert haben. Das vielzitierte Helfersyndrom hat erst später eingeschlagen. In meiner Feuerwehrjugendzeit und später dann bei der Überstellung in den Aktivdienst, habe ich gespürt, dass ich durch meine Mitarbeit bei der Feuerwehr etwas bewegen kann, das nicht nur meinen Mitmenschen zu Gute kommt, sondern auch mir selber viel Freude bereitet. Daran hat sich nichts geändert.

**Florian Zehetner:** Ich entspringe väterlicherseits einer bekannten Familie aus dem Piesitingtal, die tiefe Wurzeln in die Feuerwehr hat. Mein Onkel war schon zu meinen Kindheitsjahren hiesiger Kommandant, dementsprechend hatte ich engen Kontakt zur Feuerwehr, die mich von Beginn weg fasziniert hat. Die Zeit bis zu meinem 15. Geburtstag - damals gab es noch keine Feuerwehrjugend in Oberrohrbach - hat sich damals ewig gezogen.

**Daniel Höfler:** Ich bin damals gemeinsam mit einigen guten Freunden der Feuerwehr beigetreten. Wir „Jungen“ wurden von Beginn an gut in die Mannschaft integriert - der Altersunterschied zwischen Jung- & Altkameraden war völlig unbedeutend – und fühlten uns in der großen „Feuerwehr-Gemeinschaft“ sofort willkommen. Der Zusammenhalt und die Kameradschaft sind die größte Motivation!

**Martin Sofka:** Ich bin 1997 der Feuerwehr beigetreten. Durch meinen älteren Bruder und meine Freunde habe ich schon viel von dem Spaß und Zusammenhalt innerhalb der Feuerwehr mitbekommen können, bevor es für mich eigentlich erst so richtig losging. Für mich ist die Kameradschaft eine der größten Motivationen. Es ist Freundschaft und Zusammenhalt auf einem anderen Niveau, die auch weit über die Feuerwehr hinausreicht.

**Brandaus: Und dann ergab vor zwei Jahren die Chance, als Ausbilder im NÖ Feuerwehr- und Sicherheitszentrum tätig zu werden.**

**Markus Steininger:** Ganz genau! Ich habe sofort gespürt, dass ich diesen Schritt gehen muss. In den letzten Jahren habe ich zahlreiche Fach- und Führungsmodule im NÖ Feuerwehr- und Sicherheitszentrum

besucht und mich vor allem im Bereich Schadstoff weitergebildet. Dieses Wissen konnte ich als Zugskommandant und Ausbilder in meiner Feuerwehr weitergeben und es hat mir immer Freude bereitet, meinen Kameradinnen und Kameraden ein Stück meiner Ausbildung sozusagen mitzugeben.

**Florian Zehetner:** Die Thematik Ausbildung hat es mir irgendwie im Zuge der Modulbesuche angetan, weshalb ich mich dieser schon bald verschrieben habe. Es hatte schon im normalen Feuerwehrleben sehr viel Spass gemacht Wissen weiterzugeben. Faszinierend war für mich, dass mit einigen einfachen Tricks, welche ich im Zuge der Kursbesuche mitbekommen habe, diese Weitergabe um Welten effektiver war und noch mehr Spass machte. Somit gab es nach Sichtung der Stellenausschreibung nur mehr einen Gedanken: „Wer, wenn nicht ich?“

**Höfler Daniel:** Neben dem Zusammenhalt und der Kameradschaft ist natürlich der Ausbildungsstand der Mannschaft besonders wichtig, um rasch und professionell helfen zu können. Und was kann einem Besseres passieren, als direkt an der „Quelle“ – dem NÖ FSZ – die dementsprechende Ausbildung und Qualifikation zu erreichen? Somit war die Entscheidung, mich als Ausbilder an der LFWS zu bewerben, rasch getroffen.

**Martin Sofka:** Durch meinen bisherigen Job und als Lehrbeauftragter habe ich schon vieles an Ausbildungen, unter anderem an dem NÖ FSZ, genießen können. Dieses Wissen und die selbst gesammelten Erfahrungen an andere Kameraden weitergeben zu können, macht riesen Spaß. Deswegen habe ich diesen Schritt gewagt und habe es bis dato keinesfalls bereut.

**Brandaus: In welchen Bereichen werdet ihr unterrichten, wenn ihr eure Ausbildung als Ausbilder abgeschlossen habt?**

**Markus Steininger:** Im NÖ Feuerwehr- und Sicherheitszentrum unterrichte ich derzeit bei den verschiedensten Technik- und Schadstoffmodulen. Als nächsten Schritt werde ich dann Module des Fachbereichs Führung und Brandschutz unterrichten.

**Florian Zehetner:** Nach Abschluss der Ausbildung werde ich in den Fachbereich Gefahrenabwehr und Gerätetechnik eingesetzt.

**Daniel Höfler:** Derzeit liegt der Schwerpunkt meiner Ausbildung in verschiedensten Technik-, Schadstoff- & Branddienstmodulen. Ich werde in Zukunft auch einige Fachbereichsübergreifend Module der Ausbildungs- bzw. Führungsschiene bzw. des Wasserdienstes anstreben.

**Martin Sofka:** Ich denke, dass es mich nach meiner Ausbildung in den Bereich der Gefahrenabwehr und Gerätetechnik ziehen wird. Da dies jedoch noch ein wenig dauern wird und ich hoffentlich noch vieles an Erfahrung sammeln werde, kann ich mich diesbezüglich noch nicht so genau festlegen.

**Brandaus: Vielen Dank für das Gespräch und alles Gute. ■**



## Pkw eingeklemmt

Mühling  
Bezirk Scheibbs

**In den Nachtstunden wurde die Feuerwehr Wieselburg, das Rote Kreuz sowie die Polizei zu einem spektakulären Verkehrsunfall gerufen.**

Auf der B25 bei Mühling kam eine Lenkerin aus noch unbekannter Ursache von der Fahrbahn ab, fuhr auf einen Böschungswall auf und wurde in Folge gegen zwei Bäume geschleudert. Dabei kam der Wagen zwischen den beiden Bäumen seitlich zu liegen. Die Lenkerin wurde vom Roten Kreuz erstversorgt und notarztbegleitend ins Krankenhaus Amstetten gebracht. Nach der polizeilichen Freigabe wurde der schwer beschädigte Unfallwagen von der Feuerwehr Wieselburg mittels Seilwinde aus den Bäumen geborgen und gesichert abgestellt. Nach rund einer Stunde konnte der Einsatz beendet werden. ■



## Traktor vom Begleitweg abgekommen



Göpfritz an der Wild  
Bezirk Zwettl

**Die Freiwillige Feuerwehr Göpfritz an der Wild wurde von der Landeswarnzentrale zu einem Verkehrsunfall auf der LB2 Richtung Horn alarmiert. Ein Traktor kam vom Begleitweg ab, kippte um und kam auf dem Dach liegend in einem Straßengraben zu liegen.**

Unter der Einsatzleitung von OBM Karl Anderl rückten bereits wenige Minuten nach der Alarmierung die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Göpfritz/Wild mit dem Rüstlöschfahrzeug 2000 und dem Löschfahrzeug zur angegebenen Einsatzadresse aus. Am Einsatzort angekommen, waren Rettungsdienst und Polizei bereits

vor Ort und kümmerten sich gemeinsam mit unserem FMD um den Lenker. Die Aufgaben der Einsatzkräfte aus Göpfritz/Wild bestanden anfangs darin, bei der Rettung der verletzten Person zu unterstützen und einen Brandschutz aufzubauen. Im weiteren Verlauf des Einsatzes wurde der Traktor soweit vorbereitet, dass mit der Bergung begonnen werden konnte. Mit Unterstützung eines weiteren Traktors konnte das Unfallwrack geborgen und aus dem Graben gezogen werden. Ein Privatunternehmen führte den Abtransport des Fahrzeuges durch. Nach ungefähr zweieinhalb Stunden waren alle Arbeiten abgeschlossen und die Einsatzkräfte konnten wieder ins Feuerwehrhaus einrücken und die Einsatzbereitschaft wiederherstellen. ■

Einsatzleiter OBM Karl Anderl:

**„Wir hatten bereits mehrere Unfälle mit schwerem Gerät (umgestürzte Panzer, Radlader und Traktoren) wo schwere Verletzungen die Folge waren und da ist einem schon leichter wenn man sieht, dass die Rettung vor Ort ist und die Person bereits gerettet ist, da tonnenschwere Geräte mit unserer Gerätschaften nicht einfach zu bewegen sind!“**



FF Göpfritz



# Wirtschaftsgebäude in Vollbrand



Schollach  
Bezirk Melk

**Kurz vor 1 Uhr früh heulten in der Halloweennacht in und um Schollach die Feuerwehresirenen. Grund war ein angezeigter Wohnhausbrand in Klein Schollach. Bereits auf der Anfahrt war der Feuerschein von mehreren Kilometern am Nachthimmel zu sehen.**

Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte stand das Wirtschaftsgebäude eines leerstehenden Bauernhofes in Vollbrand. Durch anfangs starken Funkenflug drohten die Flammen auf weitere Gebäudeteile überzugreifen. Vom Einsatzleiter wurden umgehend zwei Großtanklöschfahrzeuge aus Melk und Krumnussbaum nachalarmiert. Ein umfassender Löschangriff wurde von mehreren Seiten gestartet. Durch den schnellen und gezielten Einsatz konnte ein Übergreifen auf weitere Gebäude verhindert werden. Die Löscharbeiten dauerten noch bis in die Morgenstunden an. Verletzt wurde glücklicherweise niemand. Insgesamt standen sieben Feuerwehren, der Rettungsdienst zur Beistellung und die Polizei im Einsatz. ■



# Brand eines landwirtschaftlichen Objektes in Murschratten



**Bereits zum zweiten Mal heute an diesem Tag die Sirene in Hürm. Die Feuerwehr wurde diesmal zu einem Brand eines landwirtschaftlichen Objektes in Murschratten alarmiert. Bereits bei der Anfahrt zum Einsatzort sah man schon von Weitem, dass der Wirtschaftstrakt eines landwirtschaftlichen Objektes in Vollbrand steht.**

Parallel zur Tierrettung, die oberste Priorität hatte, wurde mit dem Schützen des Wohngebäudes und von zwei Nebengebäuden begonnen. Da sich die Löschwasserversorgung als ziemlich schwierig herausstellte, wurden Großtanklöschfahrzeuge angefordert, die im Pendelverkehr Löschwasser aus den umliegenden Gemeinden zur Einsatzstelle brachten. Als der Brand zum größten Teil unter Kontrolle war, wurde das Stroh mit einem Bagger aus dem Wirtschaftsgebäude auf einen hauseigenen Acker gebracht, um die Glutnester kontrolliert löschen zu können. Bei diesem Brand

waren 36 Kameraden aus Hürm im Einsatz. Insgesamt waren 14 Feuerwehren mit 25 Fahrzeugen und 200 Mitgliedern im Einsatz. Um zwei Uhr früh rückte das Tanklöschfahrzeug der FF Hürm, nach der Brandwache, als letztes Fahrzeug wieder ins Gerätehaus ein. Ein großes Dankeschön an die Bäckerei Obruca und Teufl Fleisch für die Unterstützung bei der Versorgung der Einsatzkräfte, der Firma Thir bei den Aufräumarbeiten, den anwesenden Landwirten für die Versorgung der Tiere und ebenso bei der Bevölkerung, die Mehlspeisen zum Einsatzort brachte. ■



**„In der Nähe arbeitende Landwirte machten sich unverzüglich zu dem teilweise in Vollbrand stehenden Objekt und begannen die Rinder aus dem Stall zu retten. Durch diese vorbildhafte Nach-**

**barschaftshilfe waren die meisten Tiere schon vor dem Eintreffen der Feuerwehr in Sicherheit. Wir teilten den Einsatzort in mehrere Einsatzabschnitte, schützten das Wohnhaus und konnten durch einen umfassenden Löschangriff den Brand rasch unter Kontrolle bringen. Zur Sicherstellung der Löschwasserversorgung wurden Großtanklöschfahrzeuge nachalarmiert.“**



Einsatzleiter 1. KDTSTV  
OBI Michael Obruca:

Schnell &  
**sicher**

Aus dem Feuer- & Flamme-TV-Spot

Ines Ebner, BM, FF Tadtten

Mobile Signal-, Warn- und Lichttechnik

**„Ich muss mit meinem Fahrzeug un-über-hör-seh-bar sein.“**

Ihre Sicherheit ist eines unserer größten Anliegen. Deshalb unterliegt jedes unserer Produkte strengen Qualitätskontrollen, ständiger Weiterentwicklung und Optimierung auf sich verändernde Bedürfnisse und Rahmenbedingungen. Seit 1993.

Voller Einsatz für Ihren Einsatz.

**eurossignal**  
TRITEC

[www.eurossignal.at](http://www.eurossignal.at)

Steinfeld/Alland  
Bezirk Baden

## Pferd steckt mit Vorderfuß in Rohr

**Eigentlich hätte es ein schöner Ausritt am Nationalfeiertag werden sollen, doch plötzlich kam alles anders. Das Pferd einer Reiterin war mit dem linken Vorderfuß in ein Betonrohr gestürzt und hang dort fest.**

Daraufhin wurde neben zwei Tierärztinnen auch die Freiwillige Feuerwehr Maria Raisenmarkt in den Ortsteil Steinfeld alarmiert. Um das Pferd jedoch schonend aus dessen misslicher Lage befreien zu können, forderte der Feuerwehreinsatzleiter über die Feuerwehr-Bezirksalarmzentrale Baden das Kranfahrzeug der FF Weissenbach an der Triesting mit ihrem speziellem Rettungsgeschirr für Pferde nach. Erst nachdem das Pferd von den Tierärztinnen ausreichend sediert war, konnte das Rettungsgeschirr angelegt, mittels Unterstützung des Ladekrans aus dem Betonrohr befreit und wieder auf die Beine gestellt werden. Die Feuerwehreinsatzkräfte unterstützen auch bei der Versorgung des Pferdes. Nach ersten Informationen sieht es für das Pferd nach einem Happy End aus. Es dürfte sich nicht schwer verletzt haben. Nach ungefähr drei Stunden konnte wieder eingedrückt werden. ■



FF Maria Raisenmarkt



## Folgenschwerer Verkehrsunfall auf der A1 im Abendverkehr

**Zu einem folgenschweren Verkehrsunfall ist es vor kurzem auf der Westautobahn (A1) Richtung Salzburg gekommen. Zwischen Melk und Pöchlarn kam ein mit zwei Personen besetzter Pkw von der Fahrbahn ab. Der Wagen streifte einen Stromkasten, fuhr auf die Böschung auf und über-**

**schlug sich mehrmals, ehe er in einem Wassergraben auf dem Dach zu liegen kam.**

Ersthelfer berichteten vor Ort, einen beginnenden Entstehungsbrand mittels mehrerer Handfeuerlöcher gelöscht zu haben. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte (Freiwillige Feuerwehr Melk, Rotes Kreuz Melk und Autobahnpolizei), befanden sich beide Personen bereits ausserhalb des Wracks. Nach der medizinischen Erstversorgung wurde der

Lenker in Zusammenarbeit mit der FF Melk zum Notarztthubschrauber gebracht und ins Universitätsklinikum St. Pölten geflogen. Die Beifahrerin wurde ebenfalls ins Klinikum gebracht. Nach der polizeilichen Unfallaufnahme wurde das völlig demolierte Wrack mit dem Wechselladerfahrzeug geborgen und von der Westautobahn verbracht. Der Einsatz konnte nach rund 2 Stunden beendet werden. Im Abendverkehr kam es zu einem rund 10 kilometerlangen Rückstau. ■

Steinfeld/Alland  
Bezirk Baden

einsatzdokulat

# Immer da, wo Sie sind.



## Unser Einsatz für Ihren Einsatz.

Um den Ernstfall erfolgreich zu meistern, muss auch die Ausrüstung einwandfrei funktionieren. Eine regelmäßige Inspektion und Wartung der Fahrzeuge und Geräte sind dafür Voraussetzung. Damit die Wege kurz sind und schnell gehandelt werden kann, bietet Rosenbauer ein dichtes Netz an eigenen Servicestandorten mit mobilen Serviceteams. Denn gutes Service ist dort, wo es gebraucht wird.

[www.rosenbauer.com](http://www.rosenbauer.com)

The logo for Rosenbauer, featuring a stylized red 'R' followed by the word 'rosenbauer' in a bold, black, sans-serif font.

Follow us on      

# Großbrand im Sammelzentrum Zistersdorf



Zistersdorf  
Bezirk Gänsemdorf

**Am frühen Vormittag, kurz nach 8:30 Uhr brach ein Brand im Sammelzentrum aus, der sich rasant ausbreitete. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte stand die Halle, in der sich bis zu 300 Tonnen Müll befinden, im Vollbrand. In letzter Sekunde konnte ein Übergreifen auf ein Altreifenlager und den Grünschnitt verhindert werden. Aufgrund der großen Brandausdehnung wurden insgesamt 24 Feuerwehren aus dem gesamten Bezirk angefordert.**

Von den zwei Stadtteichen wurde Wasser in die Zister gepumpt, um genügend Löschwasser zu haben. Ein Messtrupp der Berufsfeuerwehr Wien nahm eine Luftmessung vor. Zum Glück bestand für die Bevölkerung zu

keiner Zeit akute Gefahr. In Gösting wurde die Bevölkerung mittels Lautsprecherdurchsagen gebeten, die Fenster dennoch geschlossen zu halten. Unzählige Atemschutztrupps kämpften gegen die Flammen. Erst eine Räumung der Halle mittels zwei Bagger führte schließlich zum Erfolg. Während der Löscharbeiten kam es immer wieder zu Explosionen, ausgelöst durch leere Dosen. Insgesamt standen 120 Feuerwehrmitglieder von 24 Wehren im Einsatz. Um 17:10 Uhr konnte „Brandaus“ gegeben werden. Eine Brandwache wurde abgestellt und blieb vor Ort.

## Es brennt wieder...

Zwei Tage später wurde die FF-Zistersdorf erneut zu einem Brandeinsatz auf dem Gelände des Altstoffsammelzentrums alarmiert. Ein Müllhaufen, der nach dem Großbrand zum Abtrocknen vor der ausgebrannten Halle verteilt worden war, hatte erneut zu brennen begonnen. Mit dem HD-Rohr löschte ein

Atemschutztrupp den Brand, der sich zum Glück nur auf eine kleine Fläche beschränkte. Mit dem Bagger wurde der Haufen aufgeteilt und gründlich abgelöscht. Bereits bei der Brandwache in der Nacht nach dem Großbrand war es zu weiteren Folgebränden gekommen, die aber rasch von der vor Ort verbliebenen Mannschaft abgelöscht werden konnten. ■



Einsatzleiter HBI Josef Hochmeister:

**Wir wurden zu einem Kleinbrand alarmiert. Am Einsatzort eingetroffen war mein erster Gedanke: „So schaut ein Kleinbrand aber nicht aus. Na dann, packen wir's an“!**

Brandaus November • 2019



# VERKAUFSANZEIGEN

## FF Gänserndorf

### Verkauf TLF 3000



Type: ..... ÖAF - 15322 FAE - Hurricane  
 Baujahr: ..... 1992  
 Kilometer: ..... 38783  
 Hubraum: ..... 9.973  
 Getriebe: ..... Schaltgetriebe, Doppel H mit Splitgetriebe

Aufbau: ..... Lohr  
 Besatzung: ..... 1:8  
 Einbaupumpe: ..... Ziegler  
 Ausstattung: 3.000 l Löschwassertank, 100 l Schaummittel, 2 x Hochdruck-Schnellangriffseinrichtung Raum 5 und 6, Lichtmasten mit 3 x 1.000 W Flutlichtscheinwerfer, 5t Trommelseilwinde, Fahrzeugfunkgerät Analog, neue Bereifung (Doppelbereifung hinten) 2014, Generalüberholung Unterboden im Jahr 2013, Generalüberholung der Pumpe im Jahr 2015. Abmeldung am 18.09.2019 bzw. Außer Dienst gestellt zwecks Neuanschaffung.

**Kontakt:** Die Besichtigung des Fahrzeuges im Feuerwehrhaus Gänserndorf, Bodenzeile 7, 2230 Gänserndorf ist nach vorheriger Terminvereinbarung bei Kommandant HBI Ing. Robert Fischer - Tel. +43 676/6319932 oder robert.fischer@ffgf.at möglich.

## FF Pressbaum

### Verkauf TLFA 3000



Fahrzeug: ..... Steyr 15 S 23 4x4 Allrad  
 Kilometerstand: ..... 17740 km  
 Motor: ..... Diesel, 165 kW / 224 PS  
 Baujahr: ..... 1990  
 Aufbau: ..... Rosenbauer  
 Besatzung: ..... 1:8

#### Ausstattung:

Das Fahrzeug ist mit einer Einbaupumpe und mit zwei HD-Haspeln ausgerüstet. Sämtliche Ausrüstungsgegenstände außer Atemschutzrüstung, Notstromaggregat und Hochleistungslüfter verbleiben im Fahrzeug.

Verfügbar ab Mai 2020.

**Preis: 20.000 EUR**

#### Kontakt:

FKDT ABI Reinhard Lehner, reinhard.lehner@feuerwehrgv.at, 0676/9579828  
 Pressbaum@feuerwehrgv.at

## FF Spillern

### Verkauf Hebetraverse



Hebetraverse/Krantraverse für Pkw zum Heben. Kompletter Satz bestehend aus: Hebetraverse mit Hebestangen und Rundschlingen

**Preis: VB 350.-**

#### Kontakt:

**Alexander Mattausch, OBI**  
 alexander.mattausch@drei.at  
 0664 1414073

## FF Leopoldsdorf

### Verkauf ATS-Halterung



Verkauf von 3 Stück ATS-Fahrzeuggesterhalterungen für 200bar - Geräte

**Preis nach Anfrage**

#### Kontakt:

**FKDT BR Erhard Schaden**  
 0664/5049525  
 erhard.schaden@feuerwehrgv.at

# Brandaus

**Ihr hattet einen interessanten, spektakulären Einsatz und wollt diesen in Brandaus veröffentlichten?**

**Dann meldet euch!**

Ein kurzer, spannender Text, Fotos in ausreichender Auflösung (idealerweise 20x30cm bei 300 dpi oder mehr), bei denen man die Tätigkeit der Feuerwehrmitglieder gut erkennen kann, ist alles was Ihr benötigt. Alles in ein Mail verpackt, sendet Ihr an **office@brandaus.at**. Bitte vergesst nicht die Nennung des Autors von Text und Fotos.

**Ihr habt etwas von eurer Feuerwehr zu verkaufen und wollt eine Verkaufsanzeige in Brandaus schalten?**

**So funktioniert's:**

Für Feuerwehren, die etwas zu veräußern haben, besteht die Möglichkeit in Brandaus kostenlos eine Kleinanzeige zu schalten. Es entstehen dabei keinerlei Kosten und die Kontaktaufnahme zum Verkäufer verläuft direkt. Sendet einfach ein Email mit allen relevanten Daten zum Verkaufsgegenstand, ein aussagekräftiges Foto, idealerweise den Verkaufspreis und eure Kontaktdaten an **office@brandaus.at** mit dem **Betreff „Verkaufsanzeige“**.



## FF Laimbach Verkauf Grillblock



Die Freiwillige Feuerwehr Laimbach am Ostrong möchten Sie darüber informieren, dass wir gerade günstig einen von uns angekauften Grill der Firma Palux verkaufen, da wir unsere Feuerwehrküche anders eingerichtet haben und diesen nicht mehr benötigen.

Bei dem Gerät handelt es sich um einen strombetriebenen Grillblock bestehend aus einer Grillplatte, einem Tiefenbräter und einer Fritteuse. Diese sind gemeinsam auf Rollen montiert und eignen sich daher hervorragend für Vereinsfeste und Veranstaltungen, bei denen eine mobile Küche aufgebaut werden muss (siehe Fotos unten). Weiters ist dies ein hochwertiges Produkt der Firma Palux mit geringer Nutzungsdauer.

**Verkaufspreis € 2.300,-**

Bei Interesse können Sie mich per e-mail unter klaus.muehlbacher@hotmail.com oder unter der Tel.Nr. 0680/2000592 erreichen.

## FF Leopoldsdorf Verkauf KLF



Fahrzeug: Mercedes  
Fahrzeugart: Lastkraftwagen  
Type: 309D  
Motor: 65kW / 88PS Diesel  
Erstzulassung: 09.02.1988  
Besatzung: 1:8  
Ohne Gerätschaften und Ausrüstung  
Achtung! Aufgrund der Typisierung nur für Feuerwehrzwecke geeignet!

**Preis nach Anfrage**

**Kontakt:**  
KDT. BR Erhard Schaden  
0664/5049525  
erhard.schaden@feuerwehr.gv.at

## FF Pressbaum Verkauf TLFA 2000



Fahrzeug: Steyr-Daimler-Puch  
Type: 13S23, L37, Allrad  
Baujahr: 1989/07  
Kilometerstand: ca. 25.500  
Motor: 165 KW, 224 PS  
Aufbau: M-U-T  
Besatzung: 1:7  
Einbaupumpe: Magirus 2950 L/min  
Begutachtungsplakette: bis 07/2020

Ausstattung: Hydraulischer Rettungssatz Lukas Greifzug, Ausrüstung nach Absprache

**Preis VB: 20.000 Euro**

**Kontakt: EHBI Christian Brandl**  
Mobil.Tel.: 0676 918 2944  
pressbaum@feuerwehr.gv.at

## FF Pottenstein Verkauf LFA-B



Erstzulassung: 10.03.2000  
km-Stand: 18.500  
Typ: Mercedes Atego 1225 AF Single  
Aufbau: Marte  
Seilwinde: Rotzler Treibmatic 2 Gang 50 kn  
Besatzung: 1:8 (9 Sitzplätze)  
Eigengewicht: 7.760 kg  
Gesamtgewicht: 12.000 kg  
Höhe: 2.900 mm  
Breite: 2.400 mm  
Länge: 6.500 mm

Einbaugenerator 20 kVA, Pneumatischer Teleskoplichtmast 4x 1000 W, Nahumfeldbeleuchtung 24V, Pneumatische Absenkvorrichtung für Tragkraftspritze

Verkauft wird das Fahrzeug ohne Feuerwehrtechnische Beladung.

**Kontakt:**  
HBI Thomas Schonaklener, Hainfelderstraße 49,  
2563 Pottenstein  
Email: thomas.schonaklener@feuerwehr.gv.at

**Medieninhaber, Herausgeber:**  
NÖ Landesfeuerwehrverband  
Langenlebarnauer Straße 108  
A-3430 Tulln  
Tel. +43 2272 9005 13170

**Abteilung Öffentlichkeitsarbeit des NÖ LFV:**  
Franz Resperger  
Matthias Fischer  
Markus Kellner

**Redaktion:**  
Markus Kellner  
Matthias Fischer

**Anzeigenkontakt, Marketing:**  
Markus Kellner  
Tel. +43 2272 9005 13206  
office@brandaus.at  
Matthias Fischer  
Tel. +43 2272 9005 13436  
office@brandaus.at

**Layout:** Matthias Fischer

**Druck:**  
Niederösterreichisches Pressehaus  
Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H.  
Gutenbergstraße 12  
3100 St. Pölten  
http://www.np-druck.at

**Erscheinungsweise:** monatlich

**Abo-Verwaltung:**  
Manuela Anzenberger;  
Tel. +43 2272 9005 16756  
Fax DW 13135  
manuela.anzenberger@feuerwehr.gv.at

**Jahresabo:**  
Inland 25,- / Ausland 34,-  
Das Abonnement ist nach Erhalt des 11. Hefes binnen zwei Wochen schriftlich kündbar.

**Abobestellmöglichkeit:**  
online:  
www.brandaus.at  
oder telefonisch:  
+43 2272 9005 13170



Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Der Nachdruck von Artikeln ist nur nach Absprache mit der Redaktion mit Quellenangabe zulässig.

**Coverfoto:** Christian Teis  
**Fotos Rückseite:** Manfred Wimmer, Stefan Mayer, Stefan Öllerer, Christian Teis, Markus Kellner, Matthias Fischer

**Geboren wurde der jüdische Altösterreicher am 20. Jänner 1902 in Brünn und trat bereits als fünfzehnjähriger Realschüler 1917 – noch während des ersten Weltkrieges in die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Brünn ein. Die der Feuerwehr angeschlossene Rettungsgesellschaft hatte unter anderem auch die Aufgabe, die Schwerverletzten des Krieges vom Bahnhof in die verschiedenen Spitäler aufzuteilen. Nach Kriegsende 1918 trat er der Freiwilligen Feuerwehr Misslitz/Mähren bei, in welcher er bis 1922 verblieb.**

Beruflich avancierte er als Volontär in das Zentrallaboratorium der Farbwerke Meister-Lucius & Brünig in Höchst am Main und tat selbstverständlich an Sonn- und Feiertage in der Betriebsfeuerwehr des Unternehmens Dienst. 1922 wurde Holzer als Chefchemiker der Firma Schüller & Co in Wien in das Hauptwerk Unter Radlberg bei St. Pölten berufen, wo er die Betriebsfeuerwehr gründete, welche als 3. Zug der Freiwilligen Feuerwehr Unter Radlberg unterstellt war. 1926 wurde die Betriebsfeuerwehr als selbstständige Einheit installiert und Holzer wurde deren erster Kommandant. In enger Zusammenarbeit mit dem Landesfeuerwehrkommando und der Freiwilligen Feuerwehr St. Pölten-Stadt wurde die Betriebsfeuerwehr bald zu einer der besten gezählt. Mit Branddirektor Friedrich Sommer von St. Pölten wurde er in die Fachschule des NÖ Landesfeuerwehrkommandos in Wiener Neustadt zum ersten Führerkurs berufen. In Herzogenburg leitete er Erste Hilfe Kurse, an seinem Arbeitsplatz installierte er eine Unfallstelle und förderte den vorbeugenden Arbeitsschutz.

### **„Hauptmann Holzer Marsch“**

Musikalisch geehrt wurde Holzer 1934, der Unter Radlberger Oberlehrer Horneck komponierte für ihn den „Hauptmann Holzer Marsch“, am 25. Oktober 1936 ernannte ihn die „Freiwillige Fabriks Feuerwehr Radlberg“ zum „Ehrenhauptmann“ auf Lebenszeit. Zu diesem Zeitpunkt wurde er auf Grund seiner fachlichen Qualifikation als Direktor eines Betriebes in Neu Rohrlau nahe Karlsbad bestellt, trat selbstverständlich der Betriebsfeuerwehr bei und war auch Mitglied der örtlichen Freiwilligen Feuerwehr und des Bezirksverbandes Chodau bis 1938. Wenige Monate später war er als Konsulent der Firma Hermann Pollaks Söhne in Parnik bei Mährisch Trübau tätig, ebenso wieder in der örtlichen Feuerwehr und jener des Betriebes.

1940 übersiedelte Holzer nach Prag. Zu diesem Zeitpunkt existierte die Tschechoslowakei nicht mehr; sie war als Protektorat Böhmen und Mähren dem Deutschen Reich eingegliedert worden, die Slowakei mit einer, dem NS-Regime genehmen Marionettenregierung als pseudoselbstständiger Vasallenstaat installiert. Die Nürnberger Rassengesetze wurden auch hier exekutiert und Ing. Holzer am 30. 11. 1941 in das Konzentrationslager Theresienstadt verbracht.

### **Die Lagerjahre**

1780 wurde unter Kaiser Joseph II Theresienstadt als Festung errichtet und zu Ehren seiner Mutter Maria Theresia nach ihr benannt. Die Festung sollte die nordwestlichen Zugänge Böhmens gegenüber Preußen schützen und gemeinsam mit der Stadt Leitmeritz die Flußübergänge von Eger und Elbe sichern. Das Konzentrationslager Theresienstadt wurde 1940 zunächst in der „Kleinen Festung“ als Gestapogefängnis eingerichtet, 1941 entstand in der Festungsstadt ein Sammel- und Durchgangslager zunächst für die jüdische Bevölkerung des besetzten Landes, 1942 nach der Wannseekonferenz in Berlin als Lager für alte und prominente Juden aus Deutschland und den anderen besetzten Gebieten. In der Propaganda des Regimes wurde diese Einrichtung als „Altersghetto“ und angeblich „jüdische Mustersiedlung“ ausländischen Besuchern und Vertretern des Roten Kreuzes verharmlosend vorgeführt. Rund 40.000 Inhaftierte belegten die Stadt, kamen weitere hinzu wurden rund 4000 nach Auschwitz deportiert und zumeist getötet. Kommandant des Lagers war von 1940 – 1945 SS Hauptsturmführer Hermann Jockel (1898 geboren, am 26. 10. 1946 in Leitmeritz hingerichtet).

### **Abteilung Feuerwehr und Luftschutz**

1941 wurde die Abteilung Feuerwehr und Luftschutz konzipiert und gemeinsam mit der „Ghettowache“ der Kontrolle und Verwaltung des Ältestenrates unterstellt. Holzer wurde zum Kommandanten dieser Abteilung vorgeschlagen und am 7. Dezember 1941 vom deutschen Lagerkommandanten in diesem Amt bestätigt. Binnen 48 Stunden musste er Pläne für den „aktiven und präventiven Feuerschutz“ der Kasernen und der gesamten Siedlung vorlegen.

Mit 34 Mann „Stammpersonal“ baute Holzer die Abteilungen auf, schuf Feuerwachen, deren primitive Ausrüstung mit Wassereimer, Krampen, Kleinwerkzeug, geringem Schlauchmaterial und einigen Feuerlöschern vollkommen unzulänglich war. Durch die massive Überbelegung waren die sanitären Zustände grauenvoll und Ursache für epidemische Krankheiten. Fahrlässiges Hantieren mit offenen Feuern und Licht führte zu kleinen Entstehungsbränden, auch der Abtransport von Toten und die Transporte von Siechen in das sogenannte Lazarett fielen in die Kompetenz der Feuerwehr. 1942 wurden die restlichen zivilen Bewohner von Theresienstadt in die umliegenden Ortschaften evakuiert. Am 19. März 1942 kam es durch Rückstau der Eger beim Zusammenfluß mit der Elbe zu Überschwemmungen und die Truppe hatte 36 Stunden, meist im Wasser arbeitend, den größten Schaden von der Stadt abhalten können. Im Juni dieses Jahres übernahmen sie von der aufgelösten Stadtfeuerwehr alle Gerätschaften und auch die Diensträume. Eine Autospritze, eine neue Motorspritze, eine fahrbare, ausziehbare automatische Leiter, Uniformen, Helme, Gasmasken, Gurte, Schlauchwagen, genügend Schläuche, welche von der Lagerleitung aufgestockt wurden, Sauerstoffatemgeräte und diverser Kleinwerkzeug ermöglichten einen soliden Grundstandard, tägliche Übungen und Instruktionen, sowie die regelmäßigen Kontrollgänge füllten den Feuerwehraltag. Die Inspektion durch die Lagerleitung im Rahmen einer großen Übung, die positiv bewertet wurde, sicherte den Feuerwehrmännern und deren Angehörigen das Überleben im Lager und den Schutz vor Deportation.

### **Ingenieur als „Baupolizei“**

Naß und unfachmännisch eingelagerte Braunkohle führte zu monatelangen Bränden, die Löschteiche mussten winters vom Eise freigehalten werden und verschiedene Produktionsstätten, die im Laufe der Zeit entstanden, bedingten, dass in den vier Bezirken ein Ingenieur als „Baupolizei“ ernannt wurde, der in enger Kooperation mit der Feuerwehr feuerpolizeiliche Maßnahmen durchzuführen hatte. Als Chef des Sicherheitswesens hatte er auch die Wipo (Wirtschaftspolizei) gegründet, deren Aufgabe die ordnungsgemäße Kontrolle der Produktionen war; auch um die grassierende Korruption in den Griff zu bekommen.

Am 11. November 1943 fand eine „Volkszählung“ im Freien statt, nur die Gehunfähigen und die Feuerwehr verblieben im Lager; musste jedoch am Abend die Erschöpften und Zusammengebrochenen ins Lager verbringen, retteten damit viele vor dem sicheren Tod. Im September 1944 verdichteten sich die Gerüchte um die Lagerräumung. Trotz des Schutzes wurden die Feuerwehrmänner mit ihren Angehörigen bis zum 28. Oktober 1944 in andere Vernichtungslager verbracht und nur Holzer blieb allein zurück. Ihm wurden acht Holländer aus dem Konzentrationslager Westerborg zugeteilt. Anfang November 1944 wurden circa 25.000 Urnenpappschachteln aus dem KZ Kolumbarium weggebracht. Am 4. November 1944 wurde Holzer beauftragt mit seinen holländischen Hilfskräften den Ponton aus der Eger zur Einwinterung zu holen und fand am Ufer halbverbrannte Pappschachteln und Benzinkanister; sowie Knochenreste. Die Reste von den ausgelagerten Urnen wurden in die Eger geschüttet, um alle Spuren zu vernichten. Holzer markierte den Ort mit einem eingeschlagenen Pflöck für ein späteres Denkmal und informierte den Ältestenrat. Anfang Februar 1945 erhielt Holzer zehn Mann aus einem neuen Transport, wieder begann die Grundeinschulung. Am 28. Februar 1945 brach an 14 Stellen im Lager auf den Dachböden Feuer aus, die SS Scharführer Heindl im Auftrag von Obersturmführer Rahm legte. Unter großer Mühe konnten diese gelöscht werden, als ein heftiger Kellerbrand in der Feuerwehrzentrale gemeldet wurde. Mit einem Kleintrupp eilte Holzer zum Einsatz, drei Mann mussten mit schweren Gasvergiftungen ins Krankenhaus, das Feuer konnte ►

# vor 117 Jahren

# 1902

## Ing. Leo Holzer Kommandant der Lagerfeuerwehr im KZ Theresienstadt

von Güner Annerl

gelöscht werden. Als ob dieser gezielten Vorfälle Dr. Murrenstein vom Ältestenrat bei Rahm vorsprach, reagierte dieser mit folgender Aussage: „Ich habe sehen wollen, wie die Feuerwehr im Falle eines Bombenangriffes, wenn es an mehreren Orten gleichzeitig brennt, funktionieren würde.“

### Trinkwasser wurde vernichtet

Das nahe Kriegsende löste unter den Wachmannschaften Panik aus, es kam zu Exzessen bösester Art, Trinkwasser wurde vernichtet, Brunnen verschüttet. Holzer fuhr mit der Autospritze und zwei Zisternenwagen aus Prag, die Behälter und Zisternen wieder zu befüllen, eine absolute Notwendigkeit, die grassierende Typhus und Ruhrepidemie zu lindern. Am 4. Mai 1945 brannten zwei Großbaracken vollkommen nieder, eine Brandstiftung mittels Zeitbrandbomben, um die Aufmerksamkeit von der Flucht der SS Mannschaften durch das Leitmeritzer Tor abzulenken und die Idee von Holzer, die Wachmannschaften auch mittels Gewalt festzusetzen und den Befreier zu überantworten, nicht real werden zu lassen. Der Vertreter des Internationalen Roten Kreuzes, Dunant, der das Lager inspizierte wurde Zeuge des herrschenden Chaos, sah die Vorbereitungen für die Exekution der Häftlinge und seiner Anwesenheit verdankte Holzer, als er sich beim Lagerkommandanten Jockel wegen eines Einsatzes melden musste, dass er statt der, aus der Situation heraus entstandenen spontanen Erschießung mit kräftigen Schlägen und Hieben davonkam. Die Feuerwehr arbeitete rund um die Uhr, um einen einigermaßen geordneten Abzug der Häftlinge zu ermöglichen. In der Nacht vom 5. auf den 6. Mai 1945 suchte der sturzbetrunkene Jockel Holzer und den Leiter der tschechischen Hilfsaktion Primar Dr. Karpfsek, um sie zu liquidieren, doch war ihnen das Verstecken gelungen. Am 7. Mai fuhren Dr. Raschka und Dunant den Russen nach Chemnitz entgegen, um diese um rasches Vorrücken nach Theresienstadt zu bitten. Die SS hatte in Leitmeritz rund 10.000 Mann zusammengezogen, um die Festung dem Erdboden gleich zu machen. Am Abend des 8. Mai 1945 war die Befreiung, doch um 23.35 Uhr forderte ein schwerer Brand in der Bodenbach-Kaserne wieder den Einsatz der Lagerfeuerwehr, der mit Hilfe russischer Soldaten beendet wurde. Am darauffolgenden Tag waren es 200 belgische Kriegsgefangene, unterernährt und krank, die in ihrer provisorischen Unterkunft aus den eingölten Fußbodenbretter Feuer machten und damit einen Brand und einen weiteren Einsatz der Feuerwehr verursachten. Die Befreiung war chaotisch, Kranken zirkulierten in die umliegenden Ortschaften, die Ausbreitung der Seuchen war eine eminente Gefahr und der russische Stadtkommandant von Theresienstadt, Major Kuzmin, bediente sich der Feuerwehrmänner als provisorischen Ordnungsdienst.

### Die Zeit danach

Nach Kriegsende wurde Ing. Holzer Direktor der Südböhmischen Textil-Veredelungswerke-Färberei, Bleicherei – Appretur

in Neu-Bistritz. Er wurde als Vorsitzender der technischen Kommission der Freiwilligen Feuerwehr gewählt, organisierte das Feuerwesen neu, war Mitglied der Bezirksleitung des Bezirkes Neuhaus und bis 1950 für den zivilen Luftschutz verantwortlich. Anschließend leitete er die Textil-Veredelungswerke in Graslitz und wurde Bezirkskommandant des neu gegründeten Brandschutzverbandes der CSSR und bis 1955 Mitglied des Kreisverbandes Karlsbad der Freiwilligen Feuerwehren. Holzer übersiedelte nach Prag, wo er bis zu seiner Pensionierung 1960 am Staatlichen Hygieneinstitut tätig war. Holzer fand keine überlebenden Angehörigen mehr vor, heiratete die Studienrätin Vilma, ebenfalls die einzige Überlebende ihrer Familie, verweigerten den Eintritt in die kommunistische Partei und war dennoch, auf Grund seiner Kompetenz und fachlichen Wissens der führende Feuerwehrtechnik-Ingenieur der CSSR. Beide waren engagierte Mitglieder der jüdischen Gemeinde, besonders in der Kindererziehung tätig.

### Gründungsmitglied der historischen Kommission

Der rührige Ing. Holzer war Gründungsmitglied der historischen Kommission beim Federalausschuß des gesamtstaatlichen Brandschutzverbandes und Mitarbeiter an der Historie des CTIF. Holzer war stets um Ausgleich und amikale Beziehungen bemüht, pflegte Kontakte nach Deutschland und Österreich und sein Bemühen um Aussöhnung war prägend. Sich selbst bezeichnete er: „Meine Rolle als Demokratie-, Menschenrechts- und Weltoffenheits-Feigenblatt der CSSR Führung halte ich aus.“ Im April 1965 erhielt Holzer das Verdienstzeichen II. Stufe des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes, die Auszeichnungen, mit welchen er in der CSSR überhäuft wurde sind nicht erfasst. Ab dem vollendetem 65. Lebensjahr wurde ihm seine österreichische Rente aus den früheren Arbeitsjahren auf ein Sperrkonto überwiesen, es reichte dem Ehepaar für ein paar Urlaubswochen im einst kaiserlichen Bad Ischl. Ing. Leo Holzer verstarb plötzlich am 21. Oktober 1987 und wurde am 23. Oktober am israelitischen Friedhof in Prag 3 beerdigt. Mit Holzer verschied ein klassischer Humanist, der sein feuerwehrtechnisches Wissen mit großer Weltoffenheit, Toleranz und Weisheit zu verbinden wusste. ■





Feuerwehr  
Jugend  
Leistungs  
Abzeichen **in Gold**

